

Deutsche Telekom AG
Jahresabschluss zum 31.12.2002



Inhalt.

Aufsichtsrat	4
Vorstand	6
Gewinn- und Verlustrechnung	8
Bilanz	9
Entwicklung des Anlagevermögens	10
Kapitalflussrechnung	12
Entwicklung des Eigenkapitals	13
Erläuterungen	19
Bestätigungsvermerk	43

Der Lagebericht der Deutschen Telekom AG und der Konzernlagebericht sind zusammengefasst und in unserem Geschäftsbericht 2002 veröffentlicht.

Der Jahresabschluss und der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der Deutschen Telekom AG für das Geschäftsjahr 2002 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn, HRB 6794, hinterlegt.

Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG.

Dr. Klaus Zumwinkel

Mitglied des Aufsichtsrats seit
7. März 2003
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Deutschen Telekom AG seit
14. März 2003
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Post AG

- Deutsche Lufthansa AG, Köln
- Tchibo Holding AG, Hamburg
- Allianz Versicherungs-AG, München
- Deutsche Postbank AG, Bonn,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Auslandsmandate:

- C.V. International Post Corp. U.A.,
Belgien, Board of IPC, stellvertretender
Vorsitzender
- DHL Worldwide Express B.V.,
Niederlande, Board of Directors
- Danzas Holding AG, Schweiz, Vorsit-
zender des Verwaltungsrats

Rüdiger Schulze

Mitglied des Aufsichtsrats seit
29. März 1999
Stellvertretender Vorsitzender des Auf-
sichtsrats der Deutschen Telekom AG
Bundesfachbereichsleiter,
Fachbereich 9, Berlin

- T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn,
Stellvertretender Vorsitzender

Gert Becker

Mitglied des Aufsichtsrats seit
1. Januar 1995
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
der Degussa AG, Düsseldorf

- ALCAN Deutschland GmbH, Eschborn
(9/1996 bis 12/2002)
- Bankhaus Metzler KGaA, Frankfurt am
Main, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Bilfinger Berger AG, Mannheim,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Monika Brandl

Mitglied des Aufsichtsrats seit
6. November 2002
Mitglied des Gesamtbetriebsrats der
Deutschen Telekom AG, Bonn

– keine weiteren Mandate –

Josef Falbisoner

Mitglied des Aufsichtsrats seit
2. Oktober 1997
Landesbezirksleiter ver.di Bayern

- PSD-Bank München, Sitz Augsburg

Dr. Hubertus von Grünberg

Mitglied des Aufsichtsrats seit
25. Mai 2000
Aufsichtsrat unter anderem bei der
Continental Aktiengesellschaft,
Hannover

- Allianz-Versicherungs AG, München
- Continental AG, Hannover
- MAN AG, München
- SAI Automotive, Frankfurt am Main
(seit 8/2002)

Auslandsmandat:

- Schindler Holding AG, Hergiswil
(Schweiz), Verwaltungsrat

Lothar Holzwarth

Mitglied des Aufsichtsrats seit
6. November 2002
Vorsitzender des Betriebsrats der
Geschäftskundenniederlassung
Südwest, Stuttgart

- PSD-Bank RheinNeckarSaar e. G.,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. sc. techn. Dieter Hundt

Mitglied des Aufsichtsrats seit
1. Januar 1995
Geschäftsführender Gesellschafter
der Allgaier Werke GmbH, Udingen
Präsident der Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin

- EvoBus GmbH, Stuttgart
- Stauferkreis Beteiligungs-AG, Göppin-
gen, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Stuttgarter Hofbräu AG, Stuttgart
- Stuttgarter Hofbräu Immobilien Ver-
waltungs-AG, Stuttgart, Vorsitzender
des Aufsichtsrats
- Landesbank Baden-Württemberg,
Stuttgart, Verwaltungsrat

Rainer Koch

Mitglied des Aufsichtsrats vom
12. April 2000 bis zum
6. November 2002
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der DeTe Immobilien,
Deutsche Telekom Immobilien
und Service GmbH, Münster

- GMG Generalmietgesellschaft mbH,
Münster (6/1996 bis 4/2002)
- DeTe Immobilien, Deutsche Telekom
Immobilien und Service GmbH,
Münster (seit 4/2002)

Dr. h.c. André Leysen

Mitglied des Aufsichtsrats vom
1. Januar 1995 bis zum
28. Februar 2003
Ehrevorsitzender des Verwaltungsrats
der Gevaert N.V., Mortsel, Antwerpen
(Belgien)

- Agfa-Gevaert AG, Leverkusen,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
(1984 bis 4/2002)
- Bayer AG, Leverkusen
(1987 bis 4/2002)
- E.On AG, Düsseldorf
- Schenker AG, Essen

Belgisches Mandat:

- Agfa-Gevaert N.V. Mortsel, Antwerpen
(Belgien), Vorsitzender des Verwal-
tungsrats (1979 bis 4/2002)

Waltraud Litzenberger

Mitglied des Aufsichtsrats seit
1. Juni 1999
Mitglied des Betriebsrats der
Technikniederlassung Eschborn

- PSD-Bank e. G., Koblenz

Michael Löffler

Mitglied des Aufsichtsrats seit
1. Januar 1995
Mitglied des Betriebsrats bei der
Deutschen Telekom AG,
Niederlassung Dresden

– keine weiteren Mandate –

Dr. Manfred Overhaus

Mitglied des Aufsichtsrats seit
28. November 2002
Staatssekretär im Bundesministerium
der Finanzen, Berlin

- Deutsche Bahn AG, Berlin (11/1998 bis 12/2002)
- Deutsche Post AG, Bonn
- GEBB mbH, Köln

Hans-W. Reich

Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Mai 1999

Sprecher des Vorstands der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt am Main

- Aareal Bank AG, Wiesbaden (seit 6/2002)
- ALSTOM GmbH, Frankfurt am Main
- HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G., Coburg
- HUK-COBURG Holding GmbH, Coburg
- IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf
- RAG AG, Essen
- ThyssenKrupp Steel AG, Duisburg

Auslandsmandat:
DePfa Bank plc., Dublin (Irland) (seit 3/2002)

Rainer Röll

Mitglied des Aufsichtsrats vom 6. November 1998 bis zum 6. November 2002

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Telekom AG, Bonn

– keine weiteren Mandate –

Wolfgang Schmitt

Mitglied des Aufsichtsrats seit 2. Oktober 1997

Leiter der Geschäftskundenniederlassung Südwest, Deutsche Telekom AG, Stuttgart

- PSD-Bank RheinNeckarSaar e. G.

Prof. Dr. Helmut Sihler

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Juli 1996

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG vom 1. Juli 1996 bis zum 25. Mai 2000
Das Aufsichtsratsmandat ruhte während der Zeit des Vorsizes im Vorstand der Deutschen Telekom AG vom 17. Juli 2002 bis zum 14. November 2002 Vizepräsident

des Verwaltungsrats der Novartis AG, Basel (Schweiz)

- T-Mobile International AG, Bonn (8/2002 bis 11/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 9/2002)
- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Auslandsmandate:

- T-Mobile Austria GmbH, Wien (Österreich) (9/2000 bis 9/2002)
- Novartis AG, Basel (Schweiz), Vizepräsident des Verwaltungsrats

Michael Sommer

Mitglied des Aufsichtsrats seit 15. April 2000

Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin

- Postbank, Bonn, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- BHW Bausparkasse, Hameln
- T-Systems International GmbH, Bonn, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ursula Steinke

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Januar 1995

Vorsitzende des Betriebsrats bei DeTe CSM, Service- und Computer-Zentrum Niederlassung Nord, Kiel

– keine weiteren Mandate –

Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Januar 1995

Herausgeber der „Welt“ und der „Berliner Morgenpost“

- Bavaria Film- und Fernsehstudios GmbH, München/Geiseltasteig, Vorsitzender des Aufsichtsrats (1997 bis 6/2002)
- Out of home Media AG, Köln (seit 10/2002)
- Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH, München, Vorsitzender des Aufsichtsrats (1998 bis 6/2002)
- ZDF Enterprises GmbH, Mainz, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bernhard Walter

Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Mai 1999

Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main

- Bilfinger Berger AG, Mannheim
- DaimlerChrysler AG, Stuttgart
- Henkel KGaA, Düsseldorf
- mg technologies ag, Frankfurt am Main
- Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen GmbH, Meißen
- ThyssenKrupp AG, Düsseldorf
- Wintershall AG, Kassel

Auslandsmandat:

- Joint Stock Company „Sibirsko-Uralskaya Neftegazohimicheskaya Company“ (AK „Sibur“), Moskau (Russland) (seit 4/2002)

Wilhelm Wegner

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Juli 1996

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Telekom AG, Bonn

- VPV Allgemeine Versicherungs AG, Köln
- VPV Holding AG, Stuttgart (seit 1/2002)
- Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart
- PSD-Bank Düsseldorf e.G., Düsseldorf

Dr. Hans-Dietrich Winkhaus

Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Mai 1999

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG vom 25. Mai 2000 bis zum 14. März 2003
Mitglied des Gesellschafterausschusses der Henkel KGaA, Düsseldorf

- ERGO-Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf
- Degussa AG, Düsseldorf
- Deutsche Lufthansa AG, Köln
- Schwarz Pharma AG, Monheim, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- BMW AG, München

Prof. Dr. Heribert Zitzelsberger

Mitglied des Aufsichtsrats vom 27. Mai 1999 bis zum 27. November 2002

Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, Berlin

– keine weiteren Mandate –

Vorstand der Deutschen Telekom AG.

Kai-Uwe Ricke

bis 30. November 2002 verantwortlich für den Unternehmensbereich T-Mobile und T-Online, seit 15. November 2002 Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn (3/2000 bis 6/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- T-Mobile (UK) Ltd., Borehamwood (Großbritannien) (10/1999 bis 12/2002), Board of Directors
- T-Mobile (UK) Partnership, Borehamwood (Großbritannien) (10/1999 bis 12/2002)
- T-Motion plc., London (Großbritannien) (3/2000 bis 7/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- T-Online International AG, Darmstadt (seit 10/2001), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 9/2002)
- T-Mobile Austria GmbH, Wien (Österreich) (1998 bis 12/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 4/2002)
- T-Mobile International AG, Bonn (seit 11/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 12/2002)
- T-Mobile USA, Inc., Bellevue (USA) (seit 5/2001), Board of Directors
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 1/2003), Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Karl-Gerhard Eick

Verantwortlich für den Unternehmensbereich Finanzen und Controlling, seit 28. November 2002 stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- GMG Generalmietgesellschaft mbH, Münster, (seit 1/2000), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 5/2002)
- Sireo Real Estate Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 5/2001)
- DeTe Immobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, Münster (seit 2/2002)
- DFMG, Deutsche Funkturm GmbH, Münster (seit 1/2002)
- T-Mobile USA, Inc., Bellevue (USA) (seit 5/2001), Board of Directors
- T-Online International AG, Darmstadt (seit 2/2000)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (1/2001 bis 12/2002)

- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 6/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats (6/2002 bis 12/2002) (bis 12/2002 firmierend als T-Systems ITS GmbH, Leinfelden-Echterdingen)
- T-Venture Holding GmbH, Bonn (1/2000 bis 12/2002), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- 1. T-Telematik Venture Beteiligungsgesellschaft mbH (1. T-TVB), Bonn (1/2000 bis 12/2002), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- 2. T-Telematik Venture Beteiligungsgesellschaft mbH (2. T-TVB), Bonn (1/2000 bis 12/2002), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sonstiges Aufsichtsratsmandat:

- Dresdner Bank Luxemburg S.A., Luxemburg Verwaltungsrat (seit 1/2001)

Josef Brauner

Verantwortlich für den Unternehmensbereich T-Com

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- DETECON International GmbH, Bonn (5/1999 bis 5/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- DETECON Consulting GmbH, Bonn (8/2001 bis 5/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn (3/2000 bis 6/2002)
- T-Mobile International AG, Bonn (seit 1/2003)
- TEGARON Telematics GmbH, Bonn, Beirat (9/2001 bis 7/2002)
- T-Online International AG, Darmstadt (seit 2/2000)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (3/2001 bis 12/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 12/2000) (bis 12/2002 firmierend als T-Systems ITS GmbH, Leinfelden-Echterdingen)

Jeffrey A. Hedberg

bis 31. Dezember 2002 verantwortlich für den Unternehmensbereich International, seit 1. Januar 2003 Chairman Deutsche Telekom USA, New York

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Deutsche TELEKOM Asia Pte. Ltd., Singapur (seit 1/2000)
- Deutsche Telekom Inc., New York (USA), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 11/2001)

- T-Mobile (UK) Ltd., Borehamwood (Großbritannien) (10/1999 bis 6/2002) (bis 4/2002 firmierend als One 2 One Personal Communications Ltd.), Board of Directors
- T-Mobile (UK) Partnership, Borehamwood (Großbritannien) (10/1999 bis 6/2002)
- T-Mobile International AG, Bonn (3/2000 bis 12/2002)
- T-Online International AG, Darmstadt (2/2000 bis 12/2002)
- T-Systems Inc., Delaware (USA) (seit 9/2002)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (6/2002 bis 12/2002)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (1/2001 bis 12/2002) (bis 12/2002 firmierend als T-Systems ITS GmbH, Leinfelden-Echterdingen)
- T-Systems USA, Inc., New York (USA) (seit 2/2000), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- T-Venture Holding GmbH, Bonn (9/2001 bis 12/2002)
- 1. T-Telematik Venture Beteiligungsgesellschaft mbH (1. T-TVB), Bonn (10/2001 bis 12/2002)
- 2. T-Telematik Venture Beteiligungsgesellschaft mbH (2. T-TVB), Bonn (10/2001 bis 12/2002)
- T-Mobile USA, Inc., Bellevue (USA) (seit 5/2001), Board of Directors

Dr. Max Hirschberger

von 1. Mai 2001 bis 30. November 2002 verantwortlich für den Unternehmensbereich Corporate Affairs

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn (9/2001 bis 12/2002)
- T-Mobile International AG, Bonn (3/2000 bis 12/2002)
- T-Motion plc., London (Großbritannien) (5/2000 bis 7/2002)
- T-Venture Holding GmbH, Bonn (3/2002 bis 12/2002)
- 1. T-Telematik Venture Beteiligungsgesellschaft mbH (1. T-TVB), Bonn (3/2002 bis 12/2002)
- 2. T-Telematik Venture Beteiligungsgesellschaft mbH (2. T-TVB), Bonn (3/2002 bis 12/2002)
- T-Online International AG, Darmstadt (9/2002 bis 11/2002)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (9/2001 bis 12/2002)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (6/2002 bis 12/2002) (bis 12/2002 firmierend als T-Systems ITS GmbH, Leinfelden-Echterdingen)
- T-Mobile USA, Inc., Bellevue (USA), (5/2001 bis 12/2002), Board of Directors

Thomas Holtrop

seit 1. Dezember 2002 verantwortlich für den Unternehmensbereich T-Online

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Motion plc., London (Großbritannien) (2/2001 bis 7/2002), Non-executive Director, Board of Directors
- T-Online France S.A.S., Paris (Frankreich) (seit 4/2001), Mitglied des Conseil d'administration, Board of Directors
- CLUB INTERNET S.A.S., Paris (Frankreich) (seit 4/2001), Président du Conseil de surveillance, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Ya.com Internet Factory, S.A.U., Madrid (Spanien) (seit 5/2001), Presidente del Consejo de Administración, Vorsitzender des Board of Directors
- T-Online Travel AG, Darmstadt (seit 4/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- T-Venture Telekom Funds Beteiligungs-GmbH, Bonn, Mitglied des Investitions-Beirats (seit 11/2001)

Dr. Heinz Klinkhammer

verantwortlich für den Unternehmensbereich Personal

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- DeTe Immobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, Münster (seit 2/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 4/2002)
- GMG Generalmietgesellschaft mbH, Münster (seit 6/1996), Vorsitzender des Aufsichtsrats (1/2000 bis 4/2002), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 5/2002)
- Sireo Real Estate Asset Management mbH, Frankfurt am Main (seit 5/2001)
- T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn (5/1998 bis 12/2002)
- T-Mobile International AG, Bonn (seit 1/2003)
- T-Online International AG, Darmstadt (seit 1/2003)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (1/2001 bis 12/2002)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 11/2000) (bis 12/2002 firmierend als T-Systems ITS GmbH, Leinfelden-Echterdingen)

Sonstiges Aufsichtsratsmandat:

- Bundesanstalt für Post und Telekommunikation, Bonn, Verwaltungsrat (seit 2000)

René Obermann

seit 1. Dezember 2002 verantwortlich für den Unternehmensbereich T-Mobile

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (6/2002 bis 1/2003) (bis 12/2002 firmierend als T-Systems ITS GmbH, Leinfelden-Echterdingen)
- T-Mobile Austria GmbH, Wien (Österreich) (9/2001 bis 1/2003), Vorsitzender des Aufsichtsrats (4/2002 bis 1/2003)
- T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn (seit 6/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Ben Nederland Holding B.V., Amsterdam (Niederlande) (10/2001 bis 1/2003), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- T-Mobile (UK) Ltd., Borehamwood (Großbritannien) (seit 9/2001)

Konrad F. Reiss

seit 20. Januar 2003 verantwortlich für den Unternehmensbereich T-Systems

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- DETECON International GmbH, Bonn (seit 2/2003), Vorsitzender des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Helmut Sihler

vom 16. Juli 2002 bis 14. November 2002 Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Telekom AG

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Deutsche Telekom AG, Bonn (seit 7/1996) (Mandat ruhte während der Zeit des Vorstandsvorsitzes)
- T-Mobile International AG, Bonn (8/2002 bis 11/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 9/2002)
- T-Mobile Austria GmbH, Wien (Österreich) (9/2000 bis 9/2002)

Sonstige Aufsichtsratsmandate:

- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart (seit 1/1993), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Novartis AG, Basel (Schweiz) (seit 4/1996), Vizepräsident des Verwaltungsrats

Dr. Ron Sommer

bis 16. Juli 2002 Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Telekom AG

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Mobile International AG, Bonn (3/2000 bis 8/2002), Vorsitzender

des Aufsichtsrats

- T-Online International AG, Darmstadt (2/2000 bis 9/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sonstiges Aufsichtsratsmandat:

- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München (seit 11/1998)

Gerd Tenzer

bis 28. November 2002 verantwortlich für den Unternehmensbereich Produktion und Technik

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- DeTe Immobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, Münster (2/2002 bis 5/2002)
- DFMG Deutsche Funkturm GmbH, Münster (1/2002 bis 12/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- GMG Generalmietgesellschaft mbH, Münster (6/1996 bis 4/2002)
- Kabel Deutschland GmbH, Bonn (4/1999 bis 12/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats (10/2001 bis 12/2002)
- MSG MediaServices GmbH, München (4/1999 bis 4/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Partner für Berlin Gesellschaft für Hauptstadtmarketing mbH, Berlin (1/1995 bis 6/2002)
- T-Mobile International AG, Bonn (3/2000 bis 12/2002)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (1/2001 bis 12/2002)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (6/2002 bis 12/2002) (bis 12/2002 firmierend als T-Systems ITS GmbH, Leinfelden-Echterdingen)
- T-Venture Holding GmbH, Bonn (7/2001 bis 12/2002)
- 1. T-Telematik Venture Beteiligungsgesellschaft mbH (1. T-TVb), Bonn (7/2001 bis 12/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- 2. T-Telematik Venture Beteiligungsgesellschaft mbH (2. T-TVb), Bonn (7/2001 bis 12/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sonstige Aufsichtsratsmandate:

- Bonn-Innova GmbH & Co. Venture-Beteiligungs KG (3/2002 bis 11/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- SES Astra S.A., Betzdorf (Luxemburg) (12/2001 bis 12/2002), Board of Directors
- SES Global S.A., Betzdorf (Luxemburg), Board of Directors (11/2001)
- VDE GmbH, Frankfurt am Main (seit 8/2000)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2002.

	Nr. des Anhangs	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
Umsatzerlöse	(1)	25 792	27 331	27 951
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	298	505	533
Gesamtleistung		26 090	27 836	28 484
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	5 159	5 346	6 762
Materialaufwand	(4)	(6 236)	(7 210)	(7 346)
Personalaufwand	(5)	(6 969)	(6 764)	(6 654)
Abschreibungen	(6)	(5 381)	(6 040)	(8 622)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	(9 844)	(9 606)	(9 735)
Finanzergebnis	(8)	(6 435)	3 730	(6 010)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		(3 616)	7 292	(3 121)
Außerordentliches Ergebnis		-	-	-
Steuern	(9)	614	(660)	(212)
Jahresfehlbetrag/-überschuss		(3 002)	6 632	(3 333)
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1 894	101	45
Entnahme aus den Gewinnrücklagen für eigene Anteile		-	-	7
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen		2 978	-	5 266
Einstellung in die Gewinnrücklage für eigene Anteile		-	-	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		(1 870)	(3 300)	(7)
Bilanzgewinn		0	3 433	1 978

Bilanz zum 31.12.2002.

	Nr. des Anhangs	2002 Mio. €	2001 Mio. €
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(10)	752	767
Sachanlagen	(11)	32 277	37 605
Finanzanlagen	(12)	75 346	73 468
		108 375	111 840
Umlaufvermögen			
Vorräte	(13)	304	573
Forderungen	(14)	3 268	11 216
Sonstige Vermögensgegenstände	(15)	2 181	2 582
Wertpapiere	(16)	373	661
Flüssige Mittel	(17)	138	1 314
		6 264	16 346
Rechnungsabgrenzungsposten und Steuerabgrenzung	(18)	394	382
		115 033	128 568
PASSIVA			
Eigenkapital (19)			
Gezeichnetes Kapital	(20)	10 746	10 746
Bedingtes Kapital 810 Mio. €			
Kapitalrücklage	(21)	24 319	24 304
Gewinnrücklagen	(22)	7 047	8 155
Bilanzgewinn		-	3 433
		42 112	46 638
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(24)	3 350	3 150
Andere Rückstellungen	(25)	4 331	5 576
		7 681	8 726
Verbindlichkeiten (26)			
Finanzverbindlichkeiten		18 244	27 822
Übrige Verbindlichkeiten		46 929	45 281
		65 173	73 103
Rechnungsabgrenzungsposten		67	101
		115 033	128 568

Entwicklung des Anlagevermögens.

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2002	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2002
in Mio. €					
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie					
Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 393	228	(535)	198	1 284
Geleistete Anzahlungen	165	101	(3)	(141)	122
	1 558	329	(538)	57	1 406
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten					
auf fremden Grundstücken	17 733	72	(2 035)	130	15 900
Technische Anlagen und Maschinen	56 177	1 890	(2 515)	1 072	56 624
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 133	292	(1 532)	(106)	1 787
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1 252	273	(45)	(1 153)	327
	78 295	2 527	(6 127)	(57)	74 638
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	77 289	7 513	(15 336)	27	69 493
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	649	5 481	(499)	-	5 631
Beteiligungen	1 609	22	(1 271)	(27)	333
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18	-	(1)	(17)	-
Wertpapiere des Anlagevermögens	449	11	(1)	-	459
Sonstige Ausleihungen	264	30	(234)	17	77
	80 278	13 057	(17 342)	-	75 993
Summe Anlagevermögen	160 131	15 913	(24 007)	-	152 037

Stand 1.1.2002	Zugänge	Entwicklung der kumulierten Abschreibungen				Stand 31.12.2002	Restbuchwerte	
		Abgänge	Umbuchungen	Nachaktivierung	Zuschreibungen		31.12.2002	31.12.2001
791	324	(455)	1	-	(7)	654	630	602
-	-	-	-	-	-	-	122	165
791	324	(455)	1	-	(7)	654	752	767
6 325	739	(672)	105	-	-	6 497	9 403	11 408
32 125	4 071	(1 660)	2	-	-	34 538	22 086	24 052
2 240	247	(1 053)	(108)	-	-	1 326	461	893
-	-	-	-	-	-	-	327	1 252
40 690	5 057	(3 385)	(1)	-	-	42 361	32 277	37 605
6 396	116	(6 308)	-	-	(74)	130	69 363	70 893
-	35	-	-	-	-	35	5 596	649
414	660	(976)	-	-	-	98	235	1 195
-	-	-	-	-	-	-	-	18
-	384	-	-	-	-	384	75	449
-	-	-	-	-	-	-	77	264
6 810	1 195	(7 284)	-	-	(74)	647	75 346	73 468
48 291	6 576	(11 124)	-	-	(81)	43 662	108 375	111 840

Kapitalflussrechnung.

	Nr. des Anhangs	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
Jahresfehlbetrag/-überschuss		(3 002)	6 632	(3 333)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen		5 381	6 040	8 630
Ertragsteueraufwand		(847)	713	128
Zinserträge und -aufwendungen		2 934	3 271	2 491
Buchgewinne/-verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen und Finanzanlagen		(654)	(517)	(1 702)
Veränderung Vorräte, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und ARAP		2 264	(10 676)	(31)
Veränderungen Rückstellungen		(448)	604	206
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		3 952	(7 254)	3 473
Veränderungen der Verbindlichkeiten und des PRAP		(1 581)	6 747	884
Gezahlte Ertragsteuern		843	331	(784)
Erhaltene Dividenden		710	7 412	3 207
Operativer Cash-Flow		9 552	13 303	13 169
Gezahlte Zinsen		(4 816)	(5 793)	(4 438)
Erhaltene Zinsen		1 899	1 862	2 055
Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit	(27)	6 635	9 372	10 786
Auszahlungen in immaterielle Vermögensgegenstände		(329)	(330)	(363)
Auszahlungen in Sachanlagen		(2 527)	(4 542)	(3 166)
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		(8 500)	(8 301)	(35 076)
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen		80	198	4
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		1 194	706	615
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		11 552	1 801	4 801
Veränderung aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		289	87	1 308
Sonstige Einzahlungen		-	1 384	-
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	(28)	1 759	(8 997)	(31 877)
Aufnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		76 026	70 807	41 514
Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		(86 137)	(79 566)	(35 291)
Aufnahme mittel- und langfristige Finanzverbindlichkeiten		20 531	13 699	16 115
Rückzahlung mittel- und langfristige Finanzverbindlichkeiten		(18 466)	(2 253)	-
Dividendenzahlungen		(1 539)	(1 877)	(1 874)
Eigenkapitalerhöhungen		15	-	169
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	(29)	(9 570)	810	20 633
Wechselkursbedingte Wertänderungen der flüssigen Mittel		-	(1)	(25)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)		(1 176)	1 184	(483)
Bestand flüssige Mittel (Laufzeit bis 3 Monate) am Anfang des laufenden Jahres		1 314	130	613
Bestand flüssige Mittel (Laufzeit bis 3 Monate) am Ende des laufenden Jahres		138	1 314	130
Veränderung der flüssigen Mittel (Laufzeit bis 3 Monate)		(1 176)	1 184	(483)

Entwicklung des Eigenkapitals.

	Gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Bilanz- gewinn	Gesamt
	Anzahl der Aktien in Tausend	Mio. €		Rücklage für eigene Anteile	Andere Gewinnrücklagen		
			Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand 1.1.2000	3 029 604	7 756	24 121	14	7 141	4 885	43 917
Ausschüttung für 1999						(1 874)	(1 874)
Kapitalerhöhung aus							
Gesellschaftsmitteln							-
Kapitalerhöhung gegen							
Einlagen	-		169				169
Entnahme aus der Rücklage							
für eigene Anteile				(7)	7		-
Jahresfehlbetrag						(3 333)	(3 333)
Einstellung in die							
Gewinnrücklagen					2 966	(2 966)	-
Entnahme aus den							
Gewinnrücklagen					(5 266)	5 266	-
Stand 31.12.2000	3 029 604	7 756	24 290	7	4 848	1 978	38 879
Ausschüttung für 2000						(1 877)	(1 877)
Kapitalerhöhung aus							
gegebenen Aktienoptionen	1 168 148	2 990	14				3 004
Entnahme aus der Rücklage							
für eigene Anteile							-
Jahresüberschuss						6 632	6 632
Einstellung in die							
Gewinnrücklagen					3 300	(3 300)	-
Stand 31.12.2001	4 197 752	10 746	24 304	7	8 148	3 433	46 638
Ausschüttung für 2001						(1 539)	(1 539)
Kapitalerhöhung aus							
gegebenen Aktienoptionen	-		15				15
Entnahme aus Gewinnrücklagen					(2 978)	2 978	-
Jahresfehlbetrag						(3 002)	(3 002)
Einstellung in die							
Gewinnrücklagen					1 870	(1 870)	-
Stand 31.12.2002	4 197 752	10 746	24 319	7	7 040	-	42 112

Zu Grunde gelegte Umrechnungskurse.

in €	Durchschnittskurs			Stichtagskurs	
	2002	2001	2000	31.12.2002	31.12.2001
100 Schweizer Franken (CHF)	68,1599	66,2063	64,27010	68,73340	67,54940
100 Tschechische Kronen (CZK)	3,24851	2,90920	2,80113	3,18167	3,13088
1 Britisches Pfund (GBP)	1,59101	1,60761	1,64233	1,53635	1,64178
100 Ungarische Forint (HUF)	0,411657	0,390371	0,38494	0,423909	0,40795
100 Indonesische Rupien (IDR)	0,0117242	0,0109342	0,01298	0,01346	0,01089
100 Japanische Yen (JPY)	0,847821	0,916991	1,00501	0,803280	0,86438
100 Malaysische Ringgit (MYR)	27,93620	29,39340	28,58820	25,0772	29,8263
100 Philippinische Peso (PHP)	2,08452	2,19127	2,45850	1,79995	2,19727
100 Polnische Zloty (PLN)	25,99300	27,22010	24,95950	24,9994	28,60500
100 Russische Rubel (RUB)	3,38456	3,82700	3,86032	2,98257	3,71671
100 Singapur-Dollar (SGD)	59,22700	62,55940	62,99660	55,3403	61,21450
100 Slowakische Kronen (SKK)	2,34284	2,30987	2,12815	2,41429	2,33768
1 US-Dollar (USD)	1,061579	1,11683	1,08631	0,95293	1,13341

Grundlagen und Methoden.

Beschreibung der Geschäftstätigkeit und der Beziehungen zum Bund

Die Deutsche Telekom AG (im Nachfolgenden Deutsche Telekom genannt) ist ein Komplettanbieter von Telekommunikationsdiensten. Zu den Hauptgeschäftsbereichen gehören Netzkommunikation, Datenkommunikation, Carrier Services und Mehrwertdienste. Außerdem liefert und wartet die Deutsche Telekom Endgeräte.

Die Deutsche Telekom wurde am 2. Januar 1995 unter der Firma Deutsche Telekom AG in das Handelsregister beim Amtsgericht Bonn (Nr. HRB 6794) eingetragen.

Der direkt und indirekt gehaltene Anteil des Bundes an Aktien der Deutschen Telekom betrug am 31. Dezember 2002 42,77 %. Gemäß Schreiben vom 27. Januar 2003 beläuft sich dabei der unmittelbare Anteil des Bundes auf 30,75 % (1 290 835 401 Aktien), weitere 12,02 % (504 590 664 Aktien) hält die bundeseigene Kreditanstalt für Wiederaufbau,

Frankfurt am Main (KfW), gemäß Schreiben vom 3. Februar 2003. Die Aktionärsrechte des Bundes werden durch die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost (Bundesanstalt) wahrgenommen, die seit der Auflösung des Bundesministeriums für Post und Telekommunikation (BMPT) zum 31. Dezember 1997 der Aufsicht des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) untersteht.

Zum 1. Januar 1998 nahm die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (Regulierungsbehörde) ihre Tätigkeit auf. Die Regulierungsbehörde, die dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) untersteht, führt an Stelle des aufgelösten BMPT die Aufsicht über den Telekommunikationssektor in Deutschland und reguliert in diesem Rahmen die unternehmerische Tätigkeit der Deutschen Telekom.

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Deutschen Telekom werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 HGB, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt wird. Der Ausweis erfolgt in Mio. Euro (€). Soweit zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst werden, erfolgt ein getrennter Ausweis im Anhang. Bei Änderungen in der Darstellung werden Vorjahresbeträge im Interesse der Vergleichbarkeit angepasst. Der Abschluss enthält eine Kapitalflussrechnung und eine Eigenkapitalentwicklung. In Übereinstimmung mit internationalen

Gepflogenheiten beginnt die Berichterstattung mit der Gewinn- und Verlustrechnung; des Weiteren werden die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalentwicklung dem Anhang vorangestellt.

Der Jahresabschluss der Deutschen Telekom sowie der Konzernabschluss der Deutschen Telekom werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn unter der Nummer HRB 6794 hinterlegt. Der auf Grund der Notierung der Deutschen Telekom Aktie an der New York Stock Exchange der SEC eingereichte Jahresbericht Annual Report on Form 20-F kann zusätzlich zum Geschäftsbericht bei der Deutschen Telekom AG, Bonn, Investor Relations, angefordert werden.

Bilanzierung und Bewertung

Die **Umsatzerlöse** enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der Deutschen Telekom resultieren. Darunter fallen zum Beispiel Erlöse aus unternehmenstypischen Dienstleistungen und aus dem Verkauf von unternehmenstypischen Erzeugnissen und Waren. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer ausgewiesen und sind um Erlösschmälerungen gekürzt. Sie werden zeitraumbezogen nach dem

Realisationsprinzip erfasst. Beträge, die von ausländischen Netzbetreibern für ankommende Auslandsgespräche zu zahlen sind, werden in dem Zeitraum erfasst, in dem die Gespräche stattfinden. Die Umsatzerlöse aus anderen Geschäftstätigkeiten werden für den Zeitraum ausgewiesen, in dem sie durch Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Waren erwirtschaftet werden.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden vollständig als Aufwand erfasst.

Aufwendungen für Altersversorgung werden nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) entsprechend SFAS 87 berechnet und dargestellt. Dieses Verfahren geht vom gesamten Barwert der im Berichtsjahr hinzuerworbenen Rentenanwartschaften aus und berücksichtigt die erwartete zukünftige Renten- und Gehaltsdynamik. Die gesamten Kosten des laufenden Jahres setzen sich zusammen aus den Normalkosten für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Rentenanwartschaften (Service Cost), den Zinskosten (Interest Cost) sowie aus den Tilgungsbeträgen für die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (Amortization of Gains and Losses) abzüglich der Erträge aus Vermögenswerten zur Deckung von Pensionsverpflichtungen (Return on Assets).

In Vorjahren wurden die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen aus Direktzusagen zum seinerzeit höheren Wert gemäß § 6a Einkommensteuergesetz (EStG) angesetzt. Das Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG zielt auf eine gleichmäßige Aufwandsverteilung über die gesamte Dienstzeit ab, wobei die erwarteten Renten- und Gehaltssteigerungen außer Ansatz bleiben.

Sofern sich bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen nach SFAS 87 ein Bedarf für den Ausweis einer Additional Minimum Liability (AML) ergibt, wird nach US-GAAP dieser Sonderposten mit dem Other Comprehensive Income (OCI) ergebnisneutral verrechnet. Im HGB-Abschluss fehlt es an einer korrespondierenden Eigenkapitalposition; Veränderungen der AML werden aufwandswirksam behandelt.

Marketingaufwendungen werden bei Entstehung als Aufwand gebucht.

Die **Aufwendungen für Ertragsteuern** beinhalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die Latenten Steuern. Latente Steuern werden für die Steuerauswirkungen von vorübergehenden Ergebnisabweichungen zwischen der Steuerbilanz und der Handelsbilanz gebildet, wobei die Wirkung von Unterschieden, die sich erwartungsgemäß in absehbarer Zeit nicht ausgleichen werden, unberücksichtigt bleibt. Die Deutsche Telekom übt das Wahlrecht zur Bildung aktiver Latenter Steuern gemäß § 274 Abs. 2 HGB nicht aus. Für die Zeit bis zum Eintritt in die volle Steuerpflicht am 1. Januar 1996 werden keine Latenten Steuern berücksichtigt.

Entgeltlich erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

In der Eröffnungsbilanz der Deutschen Telekom sind in Ausübung des durch die Postreform II gewährten Wahlrechts die am 1. Januar 1995 auf die Deutsche Telekom übergegangenen Vermögensgegenstände des **Sachanlagevermögens** mit ihren Verkehrswerten angesetzt worden. Dabei wurden wegen ihrer Nähe zum Bewertungsstichtag bei den ab 1. Januar 1993 zugegangenen Sachanlagen deren Restbuchwerte zum 31. Dezember 1994 als Anschaffungs- oder Herstellungskosten zum Ansatz gebracht. Die Restnutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für diese Vermögensgegenstände werden unverändert fortgeführt. Die in der Eröffnungsbilanz angesetzten Werte gelten seitdem als die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten dieser Sachanlagen. Im Übrigen wird das Sachanlagevermögen zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Dabei umfassen die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Die dabei zu Grunde gelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern richten sich nach den steuerlichen Abschreibungstabellen. Im Einzelnen liegen den planmäßigen linearen Abschreibungen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

	Jahre
Gebäude	25 bis 50
Ladeneinbauten und Schaufensteranlagen	8
Einrichtungen der Fernsprecheinrichtungen und Endeinrichtungen	3 bis 10
Datenübermittlungseinrichtungen, Telefonnetz- und ISDN-Vermittlungseinrichtungen, Übertragungseinrichtungen, Funkeinrichtungen	4 bis 10
Linienetze, Kabelkanallinien	15 bis 35
Fernmeldestromversorgungseinrichtungen	10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20

Die Zugänge zu Immobilien werden im Zugangsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Bewegliche Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens werden bei Zugang im ersten Halbjahr mit einer vollen und bei Zugang im zweiten Halbjahr mit einer halben Jahresrate abgeschrieben.

Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagespiegel ihr sofortiger Abgang unterstellt.

Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bei Verkauf oder sonstigem Abgang mit ihren jeweiligen Buchwerten (Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen) ausgebucht. In Höhe des Unterschieds zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögensgegenstandes wird ein Gewinn oder Verlust aus Anlageabgang ergebniswirksam berücksichtigt.

Die **Beteiligungen** sowie die **Übrigen Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Bei Beteiligungserwerben in Fremdwährung wird bei Ermittlung der Anschaffungskosten der Tageskurs und bei Kurssicherungen der Sicherungskurs der im Vorhinein beschafften Devisen zu Grunde gelegt. Die Ausleihungen entsprechen den gewährten Darlehensbeträgen, vermindert um Tilgungen und – soweit erforderlich – vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie die **Waren** werden zu Anschaffungskosten, die **unfertigen Leistungen** zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten auf Basis einer normalen Kapazitätsauslastung die direkt zurechenbaren Einzelkosten wie Material- und Lohnkosten sowie Sondereinzelkosten der Fertigung zuzüglich angemessener anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten und linearer Abschreibungen. Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung werden in den Herstellungskosten nicht aktiviert. Die Vorräte werden zum Abschlussstichtag abgewertet, soweit die Wiederbeschaffungskosten oder der Marktwert niedriger sind. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Abschläge berücksichtigt.

Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände und Flüssige Mittel werden zum Nennbetrag angesetzt. Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen, das allgemeine Ausfallrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung zu den Forderungen berücksichtigt. Niedrig- bzw. unverzinsliche Positionen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Forderungen sowie unter den Flüssigen Mitteln ausgewiesene Festgelder in Fremdwährung werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles angesetzt bzw. mit dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Geldkurs bewertet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Aktioptionen, die im Rahmen einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben wurden, werden bilanziell zum Zeitpunkt der Optionsausübung und nicht zum Zeitpunkt der Zusage erfasst. Zum Ausübungszeitpunkt wird der der Gesellschaft zufließende Betrag gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe der damit verbundenen Nennkapitalerhöhung in das Gezeichnete Kapital und in Höhe eines Mehrbetrags in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** ergeben sich aus den Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern (ohne Beamte). Sie werden im Hinblick auf die Rechnungslegung im Konzern in Anlehnung an die US-amerikanischen Bilanzierungsvorschriften nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) gemäß SFAS 87 ermittelt.

Für aktive und frühere Beamte muss die Deutsche Telekom jährlich Beiträge an eine Unterstützungskasse zahlen, die die Pensionszahlungen leistet. Die fälligen Beträge, deren Höhe durch die 1995 in Kraft getretene Postreform II festgelegt ist und die daher keiner gesonderten versicherungsmathematischen Berechnung unterliegen, werden als Aufwand des betreffenden Jahres erfasst.

Steuerrückstellungen sowie die **Sonstigen Rückstellungen**, einschließlich solcher für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und für Umweltrisiken, werden nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt. Bei der Bemessung dieser Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen.

Aufwandsrückstellungen werden grundsätzlich bei Vorliegen einer Passivierungspflicht nach § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Dies gilt insbesondere bei Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene, jedoch innerhalb von drei Monaten nachgeholte Instandhaltungen.

Mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Rückstellung für die zukünftige Unterdeckung der Postbeamtenkrankenkasse werden keine weiteren Rückstellungen abgezinst.

Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum höheren Rückzahlungsbetrag bilanziert. In den Fällen, in denen der Rückzahlungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag, wird der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und auf die Laufzeit der Verbindlichkeit erfolgswirksam verteilt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles bzw. mit dem zum Bilanzstichtag höheren Briefkurs bilanziert.

Entsprechend dem Imparitätsprinzip werden Bewertungsverluste aus **derivativen Finanzinstrumenten**, die nicht Teil von Bewertungseinheiten sind, bereits zum Zeitpunkt ihrer Entstehung aufwandswirksam erfasst. Bewertungsgewinne werden jedoch erst zum Zeitpunkt ihrer Realisierung ertragswirksam berücksichtigt.

Bei der Aufstellung des Abschlusses muss die Gesellschaft Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, welche die Ansätze der Vermögensgegenstände und Schulden und die Angabe von Risiken und Ungewissheiten bezüglich der angesetzten Vermögensgegenstände und Schulden zum Stichtag des Abschlusses sowie die Aufwendungen und Erträge für den Berichtszeitraum beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

(1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse nach Divisionen:

	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
T-Com	24 360	24 358	24 673
T-Systems	1 230	2 782	3 033
Sonstige	202	191	245
	25 792	27 331	27 951

Die Berichterstattung über die Umsatzerlöse orientiert sich an der geänderten Führungsstruktur des Konzerns. Die Vorjahreswerte sind entsprechend der neuen Struktur angepasst.

Der Anteil von T-Systems an den Umsatzerlösen der Deutschen Telekom enthält nur Umsätze bis zum 30. August

2002. Danach ist das Geschäftsfeld aus der Deutschen Telekom ausgegliedert worden. Negativ hat sich darüber hinaus die Marktsituation auf die Preis- und Mengenentwicklung ausgewirkt.

Umsatzerlöse nach Regionen:

	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
Inland	25 465	26 495	26 909
Ausland	327	836	1 042
	25 792	27 331	27 951

Die Umsatzerlöse im Ausland entfallen auf:

	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
EU-Länder (ohne Deutschland)	174	364	457
Übriges Europa	99	201	247
Nordamerika	4	148	193
Lateinamerika	5	10	13
Übrige Länder	45	113	132
	327	836	1 042

(2) Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen

	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	(104)	(23)	63
Andere aktivierte Eigenleistungen	402	528	470
	298	505	533

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betreffen Planungs- und Bauleistungen.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
Mieten und Pachten	1 473	1 792	1 798
Erträge aus Anlageabgängen	975	967	2 878
Währungskursgewinne	639	353	425
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	493	824	257
Kostenweiterverrechnungen/-erstattungen	414	373	538
Bonifikation aus Asset-Backed-Securitization	233	–	–
Erträge aus Forderungsbewertung	224	254	93
Erträge aus der Zuschreibung von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	74	280	7
Vorsteuererstattung gemäß § 15a Umsatzsteuergesetz	68	85	169
Versicherungsentschädigungen	60	35	41
Erträge aus Nebengeschäften	36	51	45
Übrige Erträge	470	332	511
	5 159	5 346	6 762

Die Mieten und Pachten stammen überwiegend von der GMG Generalmietgesellschaft mbH, Münster (GMG).

Die Erträge aus Anlageabgängen betreffen mit 246 Mio. € Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen und mit 729 Mio. € Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen.

Die Währungskursgewinne beinhalten 29 Mio. € Erträge aus Derivaten und 444 Mio. € aus der Ablösung von Darlehen (5 960 Mio. USD) durch die T-Mobile USA, Inc., Bellevue (USA, T-Mobile USA).

Von den Sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen 1 774 Mio. € (Vj.: 2 345 Mio. €) auf periodenfremde Erträge.

(4) Materialaufwand

	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1 022	1 044	1 225
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	304	368	337
davon bezogene Waren	718	676	888
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5 214	6 166	6 121
davon Netzzugangsentgelte Inland	3 442	4 066	3 905
davon Netzzugangsentgelte Ausland	855	1 100	1 472
davon sonstige Leistungen	917	1 000	744
	6 236	7 210	7 346

Das Netzzugangsentgelt Inland vermindert sich auf Grund sinkender Preise und rückgängiger Leistungsbezüge von anderen Mobilfunk-Carriern.

Im Auslandsbereich verändern sich die Aufwendungen auf Grund des Preisverfalls im Auslands-Carrierbereich und der Ausgründung der Abteilung Auslandsabrechnung in die

T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main, zum 30. August 2002.

Der Rückgang bei den sonstigen Leistungen erklärt sich durch den in 2001 im Wesentlichen abgeschlossenen Aufbau des T-GlobeNet.

(5) Personalaufwand/Beschäftigte

	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
Löhne und Gehälter	4 977	4 817	4 880
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung:			
Aufwand an Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V., Bonn	838	845	895
Soziale Abgaben	503	481	458
Aufwendungen für Altersversorgung der Arbeitnehmer (ohne Beamte)	498	470	258
Aufwendungen für Unterstützung	153	151	163
	1 992	1 947	1 774
	6 969	6 764	6 654

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Jahr 2002 1 336 Mio. € (Vj.: 1 315 Mio. €, Vvj.: 1 153 Mio. €).

Durchschnittlich Beschäftigte (Stand 31. Dezember)	2002 Anzahl	2001 Anzahl	2000 Anzahl
Beamte	52 961	56 707	65 217
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	70 650	69 129	66 731
	123 611	125 836	131 948
Auszubildende/Praktikanten	8 883	7 683	6 439

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten sinkt im Geschäftsjahr 2002 infolge der Personalanpassungsmaßnahmen um 1,8 %.

Der gestiegene Personalaufwand resultiert aus der durchschnittlichen tariflichen Erhöhung für Arbeitnehmer (ohne

Beamte) vom 1. Juli 2002 in Höhe von 3,29 % und aus der Besoldungsanpassung für Beamte vom 1. Januar 2002 in Höhe von 2,2 %. In 2002 wirken sich weiterhin vollständig die Umgruppierungen auf Grund des „Neuen Bewertungs- und Bezahlungssystems (NBBS)“ aus.

(6) Abschreibungen

	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
Planmäßige Abschreibungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	324	301	366
Abschreibungen auf Sachanlagen	4 580	4 897	5 265
	4 904	5 198	5 631
Außerplanmäßige Abschreibungen			
gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	477	842	2 991
	5 381	6 040	8 622

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen reduzieren sich im Berichtsjahr durch das insgesamt veränderte Investitionsniveau sowie auf Grund konzerninterner Übertragungen und Abgänge aus Immobilien um 294 Mio. €.

Für bauliche Anlagen, für die eine betriebliche Nutzung nicht mehr vorgesehen ist, ist eine außerplanmäßige Abschreibung in Form einer Wertberichtigung für Gebäude und für Grund und Boden in Höhe von 249 Mio. € vorgenommen worden. Des Weiteren sind Seekabel außerplanmäßig um 228 Mio. € auf den beizulegenden Wert abgeschrieben worden.

Die Abschreibungen wirken sich nicht auf die Liquidität der Gesellschaft aus.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
Miet- und Pacht aufwendungen einschließlich Leasing	2 422	2 489	2 425
IV-Support	1 289	1 187	1 050
Aufwendungen aus der Forderungsbewertung	1 155	715	465
Marketingaufwendungen	842	628	671
Instandhaltung	805	911	690
Währungskursverluste	617	394	344
Forschung und Entwicklung	533	539	537
Porto und Frachtdienst	375	393	414
Verluste aus Anlageabgängen	320	450	1 176
Rechts- und Beratungskosten	298	278	339
Sonstige Personalnebenkosten	224	301	315
Rückstellungszuführungen	175	243	446
Reisekosten	92	118	120
Kostenerstattungen	22	128	115
Übrige Aufwendungen	675	832	628
	9 844	9 606	9 735

Die Aufwendungen für Miet- und Pacht aufwendungen einschließlich Leasing resultieren mit 2 266 Mio. € aus der Rückanmietung von Grundstücken und Gebäuden von der GMG.

Die Verluste aus Anlageabgängen betreffen im Wesentlichen die Abgänge von Sachanlagen.

Die Veränderung der Währungskursverluste resultiert vor allem aus der Ablösung des Darlehens gegenüber der T-Mobile USA (vgl. Ziffer (3)).

In den Aufwendungen aus der Forderungsbewertung ist der Abschlag zur Abdeckung der Bonitätsrisiken aus der Asset-Backed-Securitization in Höhe von 629 Mio. € (Vj.: 104 Mio. €) enthalten (vgl. Ziffer (3)).

In den Marketingaufwendungen sind Verkaufsprovisionen in Höhe von 334 Mio. € (Vj.: 200 Mio. €) enthalten.

Von den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen 321 Mio. € (Vj.: 451 Mio. €) auf periodenfremde Aufwendungen.

(8) Finanzergebnis

	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
Erträge aus Beteiligungen	102	6 609	143
davon aus verbundenen Unternehmen 80 Mio. € (Vj.: 4 136 Mio. €, Vvj.: 25 Mio. €)			
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	608	803	3 282
davon aus Steuerumlagen 3 Mio. € (Vj.: 109 Mio. €, Vvj.: 122 Mio. €)			
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(3 016)	(61)	(218)
Beteiligungsergebnis	(2 306)	7 351	3 207
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	565	1 123	517
davon aus verbundenen Unternehmen 532 Mio. € (Vj.: 1 075 Mio. €, Vvj.: 120 Mio. €)			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1 779	770	1 564
davon aus verbundenen Unternehmen 197 Mio. € (Vj.: 616 Mio. €, Vvj.: 282 Mio. €)			
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(5 278)	(5 164)	(4 571)
davon an verbundene Unternehmen 3 056 Mio. € (Vj.: 2 297 Mio. €, Vvj.: 1 012 Mio. €)			
Zinsergebnis	(2 934)	(3 271)	(2 490)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(1 195)	(350)	(6 727)
	(6 435)	3 730	(6 010)

Die Erträge aus Beteiligungen ergeben sich hauptsächlich aus Gewinnausschüttungen der MagyarCom Holding GmbH, Bonn (50 Mio. €), und der France Télécom S.A., Paris (Frankreich), sowie der Slovenské Telekomunikácie a.s., Bratislava (Slowakei), mit jeweils 20 Mio. €. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren insbesondere mit 306 Mio. € von der DeTeAsia Holding GmbH, Bonn, und mit 106 Mio. € von der DeTeMedien, Deutsche Telekom Medien GmbH, Frankfurt am Main.

Die Verlustübernahmen betreffen im Wesentlichen die T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (1 274 Mio. €), die Kabel Deutschland GmbH, Bonn (1 062 Mio. €), die GSH Global Satelliten-Beteiligungs Holding GmbH, Bonn (232 Mio. €), die DT Satelliten-Holding GmbH, Bonn (196 Mio. €), und die GMG (122 Mio. €).

Das positive Beteiligungsergebnis des Vorjahres resultiert vornehmlich aus Dividenden der T-Mobile International AG, Bonn (4 040 Mio. €), und der DT-FT Italian Holding GmbH, Bonn (2 385 Mio. €).

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens setzen sich überwiegend aus Zinserträgen für Ausleihungen an verbundene Unternehmen zusammen.

Das Zinsergebnis wird durch den Zinsaufwand belastet, den die Deutsche Telekom für die Finanzierung der durch die Deutsche Telekom International Finance B.V., Amsterdam (Niederlande, DT Finance), emittierten Global-Bond-Anleihe entrichtet hat. Positiv wirkt sich die Auflösung von USD-Zinsswaps (1 268 Mio. €) infolge der Kündigung des Grundgeschäfts (USD-Darlehensverbindlichkeit gegenüber der DT Finance) aus. Den Auflösungserträgen stehen Aufwendungen aus der an die DT Finance zu leistenden Vorfälligkeitsentschädigung (538 Mio. €; Ausweis unter den Zinsaufwendungen) gegenüber.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten mit 612 Mio. € Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom S.A., Paris (Frankreich), deren Aktienkurs im Zuge des allgemein schwachen Börsenniveaus im Berichtsjahr gesunken ist. Die Anteile an der France Télécom S.A., Paris (Frankreich), sind im Juni des Berichtsjahres vollständig verkauft worden.

Weitere wesentliche Wertberichtigungen betreffen den Beteiligungsbuchwert der T-Venture Holding GmbH, Bonn, mit 107 Mio. €, eine Ausleihung an die gleiche Gesellschaft über 35 Mio. € sowie mit 384 Mio. € einen Bond der Telewest Communications PLC, Surrey (Großbritannien).

(9) Steuern

	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
Ertragsteuern	(968)	555	122
Erträge aus Steuerumlagen	121	(19)	(46)
Latente Steuern	-	177	52
	(847)	713	128
Sonstige Steuern	233	(53)	84
	(614)	660	212

Mit Urteil des Bundesfinanzhofes vom 16. Oktober 2002 ist entschieden worden, dass die Deutsche Telekom einen Firmenwert zum 1. Januar 1995 mit steuerlicher Wirkung zum 1. Januar 1996 auf Grund ihrer Sachgründung durch Umwandlung in ihrer Steuerbilanz bilden darf.

Die auf diesen Firmenwert vorzunehmenden steuerlichen Abschreibungen werden nachgeholt und vermindern das zu versteuernde Einkommen für die Veranlagungszeiträume ab 1996. Hieraus ergeben sich Erstattungen auf Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbebeertragsteuer in Höhe von 974 Mio. € sowie Steuerbelastungen auf Grund Vermögensteuer und Gewerbesteuer in Höhe von 176 Mio. €.

Erläuterungen zur Bilanz.

(10) Immaterielle Vermögensgegenstände

	31.12.2002	31.12.2001
	Mio. €	Mio. €
Konzessionen, gewerbliche		
Schutzrechte und ähnliche Rechte		
und Werte sowie Lizenzen an solchen		
Rechten und Werten	630	602
Geleistete Anzahlungen	122	165
	752	767

(11) Sachanlagen

	31.12.2002	31.12.2001
	Mio. €	Mio. €
Grundstücke, grundstücksgleiche		
Rechte und Bauten einschließlich		
der Bauten auf fremden Grundstücken	9 403	11 408
Technische Anlagen und Maschinen	22 086	24 052
Andere Anlagen, Betriebs- und		
Geschäftsausstattung	461	893
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	327	1 252
	32 277	37 605

Die Zugänge des Sachanlagevermögens belaufen sich in 2002 auf 2 527 Mio. € (Vj.: 4 542 Mio. €).

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit betrifft die Vermittlungs- und Übertragungstechnik mit insgesamt 1 284 Mio. € sowie das fernmeldetechnische Liniennetz mit 465 Mio. €.

Im Zusammenhang mit konzerninternen Übertragungen von Sachanlagen, Immobilienverkäufen, außerplanmäßigen Abschreibungen und der Senkung des Investitionsvolumens verringern sich die Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 5 328 Mio. €.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen kann dem Anlagenspiegel entnommen werden, der diesem Anhang beigelegt ist.

(12) Finanzanlagen

	31.12.2002	31.12.2001
	Mio. €	Mio. €
Anteile an verbundenen Unternehmen	69 363	70 893
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5 596	649
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	21	31
Übrige Beteiligungen	214	1 164
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	18
Wertpapiere des Anlagevermögens	75	449
Sonstige Ausleihungen	77	264
	75 346	73 468

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** vermindern sich insbesondere auf Grund der Rückzahlung der Kapitalrücklage bei der NAB Nordamerika Beteiligungs Holding GmbH, Bonn, deren Buchwert sich um 3 515 Mio. € verringert. Bei der T-Online International AG, Darmstadt, ist infolge des Verkaufs von 120 Mio. Aktien ein Abgang in Höhe von 121 Mio. € zu verzeichnen.

Im Rahmen der konzerninternen Umstrukturierung sind verschiedene Geschäftsfelder und Beteiligungen von der Deutschen Telekom auf die Tochtergesellschaft T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main, übertragen worden. Dadurch erhöht sich der Buchwert der Beteiligung im Ge-

schäftsjahr 2002 um 961 Mio. €. In diesem Zusammenhang ist das Geschäftsfeld Rundfunk (Media Broadcast) mit Wirkung zum 1. Januar 2002 zu einem Buchwert in Höhe von 284 Mio. € ausgegliedert worden. Weiterhin hat die Deutsche Telekom zum 1. September 2002 ihren Teilbetrieb Marketing Vertrieb Systems als Sacheinlage gegen Gewährung von Gesellschaftsanteilen zum Buchwert in Höhe von 525 Mio. € eingebracht. Die Beteiligung an der Detecon International GmbH, Bonn, ist zu einem Verkehrswert in Höhe von 117 Mio. € und die Beteiligungen an der T-Systems USA, Inc., New York (USA), und an der T-Systems Japan K.K., Tokio (Japan), sind zu einem Buchwert in Höhe von 33 Mio. € bzw. 2 Mio. € übertragen worden.

Im Rahmen der Anwachsung der Global Satelliten-Beteiligungs-GmbH & Co. Holding KG, Bonn, wurde die Deutsche Telekom mit Wirkung zum 31. Dezember 2002 direkter Anteilseigner an der GSH Global Satelliten-Beteiligungs Holding GmbH, Bonn. Der Zugang der Beteiligung erfolgte zum Buchwert in Höhe von 514 Mio. €.

Als Sacheinlage gegen Gewährung von Gesellschaftsanteilen hat die Deutsche Telekom ihren Teilbetrieb Competence Center Fuhrpark und Mobilitätsservice zum Buchwert in Höhe von 220 Mio. € mit Wirkung zum 1. Juli 2002 in die DeTeFleetServices GmbH, Bonn, und ihr Geschäftsfeld Antennenträger zum Buchwert in Höhe von 452 Mio. € mit Wirkung zum 1. Oktober 2002 in die Erste DFMG Deutsche Funkturm Vermögens-GmbH & Co. KG, Münster, eingebracht.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** bestehen im Wesentlichen aus Ausleihungen gegenüber der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (2 538 Mio. €), der

T-Mobile USA (1 526 Mio. €) und der Powertel Inc., Bellevue (USA, Powertel) (1 336 Mio. €).

Die **Übrigen Beteiligungen** verringern sich unter anderem durch den Verkauf aller Anteile an der France Télécom S.A., Paris (Frankreich), um 907 Mio. €.

Der Rückgang bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens** ergibt sich aus einer Wertberichtigung (384 Mio. €) auf den Bond der Telewest Communications PLC, Surrey (Großbritannien).

Die **Sonstigen Ausleihungen** reduzieren sich insbesondere durch eine vollständige Tilgung der Ausleihung an die Deutsche Post AG, Bonn, in Höhe von 230 Mio. €.

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist im Anlagenspiegel dargestellt. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister in Bonn hinterlegt.

(13) Vorräte

	31.12.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	190	331
Unfertige Leistungen	15	119
Waren	96	120
Geleistete Anzahlungen	3	3
	304	573

Zu den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zählen im Wesentlichen Datenübermittlungseinrichtungen und Fernmeldekabel sowie fernmeldetechnische Ersatzteile und Bauelemente. Ihre Verringerung zum 31. Dezember 2002 ist Folge der Investitionstätigkeit insbesondere in die T-DSL Technik.

Die Bestände an unfertigen Leistungen betreffen überwiegend Kundenaufträge zur Installation von Telekommunikationsanlagen. Die Veränderung zum Vorjahr ist auf den in 2001 im Wesentlichen abgeschlossenen Aufbau des T-GlobeNet zurückzuführen, welches zum 1. September 2002 auf die T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main, übertragen worden ist.

(14) Forderungen

	31.12.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0 Mio. €; Vj.: 0 Mio. €)	1 093	1 730
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 8 Mio. €; Vj.: 131 Mio. €)	2 015	9 413
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0 Mio. €; Vj.: 0 Mio. €)	160	73
	3 268	11 216

Seit Dezember 2001 werden im Rahmen einer „Asset-Backed Securitization“ bestimmte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Zweckgesellschaft im Wege der Globalzession veräußert. Der Vertrag schließt die Rückübertragung der verkauften Forderungen explizit aus. Die vom Käufer über-

nommenen Bonitätsrisiken und das verbliebene Veritätsrisiko werden durch einen entsprechenden Abschlag abgegolten. Bezüglich der Abschläge sieht der Vertrag eine Bonifizierung vor, sofern die Risiken, die durch die Abschläge abgedeckt werden, beim Käufer endgültig nicht eingetreten sind. Das Inkasso der veräußerten Forderungen erfolgt im Auftrag des Käufers weiterhin durch die Deutsche Telekom.

Größte Posten innerhalb der Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind unter anderem 429 Mio. € die Forderung gegenüber der DT Satelliten Holding GmbH, Bonn, mit 304 Mio. € gegenüber der DeTeAsia Holding GmbH, Bonn, mit 270 Mio. € gegenüber der T-Mobile International AG, Bonn, und mit 173 Mio. € gegenüber der T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn. Die Veränderung zum Geschäftsjahr 2001 erklärt sich vor allem durch die Übertragung von Forderungen auf die DT Finance.

Der Anstieg der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ist in 2002 vor allem durch die Forderungen gegenüber der Toll Collect GbR, Berlin (34 Mio. €), und der Toll Collect GmbH, Berlin (39 Mio. €), verursacht.

Die **Wertberichtigungen** auf Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1.	Zuführung	Inanspruchnahme/ Auflösung	Stand 31.12.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
2000	181	144	(22)	303
2001 ¹⁾	309	263	(150)	422
2002 ²⁾	391	205	(173)	423

¹⁾ inkl. der Forderungsübernahme des nicht veräußerten Anteils der Deutschen Telekom Gesellschaft für Satellitenkommunikation mbH, Bonn (6 Mio. €).

²⁾ exkl. der ausgegliederten Forderungsbestände T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (31 Mio. €).

(15) Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €
Forderungen aus Steuern	1 193	1 959
Forderungen aus Zinsen	333	249
Forderungen aus Asset-Backed-Securitization	149	72
Forderungen aus Kostenerstattungen	76	189
Anzahlungen auf Umlaufvermögen	24	29
Forderungen gegen Mitarbeiter	17	8
Darlehensforderungen	3	14
Forderung an Sozialversicherungsträger	1	0
Forderungen aus Optionsprämien	1	2
Übrige Sonstige Vermögensgegenstände	384	60
	2 181	2 582

Die Forderungen aus Steuern betreffen mit 828 Mio. € (Vj.: 1 426 Mio. €) Forderungen aus Ertragsteuern und mit 365 Mio. € (Vj.: 533 Mio. €) Forderungen aus übrigen Steuern.

Die Forderungen aus Ertragsteuern beinhalten mit 199 Mio. € (Vj.: 443 Mio. €) Gewerbeertragsteuerforderungen, mit 595 Mio. € (Vj.: 895 Mio. €) Körperschaftsteuerforderungen und mit 34 Mio. € (Vj.: 88 Mio. €) Forderungen aus dem Solidaritätszuschlag. Die Forderungen aus Ertragsteuern entfallen mit 22 Mio. € (Vj.: 888 Mio. €) auf das laufende Geschäftsjahr sowie mit 806 Mio. € (Vj.: 538 Mio. €) auf Vorjahre. Die auf die Vorjahre entfallenden Forderungen enthalten die Steuererstattungen aus der Anerkennung der Abschreibungen auf den Firmenwert der Deutschen Telekom (vgl. Ziffer (9)).

Die übrigen sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten 91 Mio. € Umsatzsteuerforderungen auf Grund Abtretungserklärung und 128 Mio. € Forderungen aus Ausgleichszahlungen zu geleisteten Sicherheiten.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf 86 Mio. € innerhalb eines Jahres fällig. Sie enthalten rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehende Ansprüche aus Zinsabgrenzungen und aus noch nicht verrechenbarer Vorsteuer in Höhe von zusammen 232 Mio. € (Vj.: 242 Mio. €).

(16) Wertpapiere

	31.12.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €
Eigene Anteile	7	7
Sonstige Wertpapiere	366	654
	373	661

Der am Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahresstichtag unveränderte Bestand an Eigenen Anteilen in Höhe von 2 670 828 Stück setzt sich wie folgt zusammen:

Mitarbeiterprogramm 1996	459 900
Mitarbeiterprogramm 1999	5 185 278
Abgang durch das	
Mitarbeiterprogramm 2000	(2 988 980)
Von der KfW erworbene, nicht ausgegebene Anteile	14 630
	2 670 828

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die von den Mitarbeitern nicht abgenommenen Anteile (14 630 Stück) wurden von der Deutschen Telekom zunächst mit den Anschaffungskosten in Höhe von 0,9 Mio. € bilanziert und zum Bilanzstichtag auf den niedrigeren Börsenkurs abgeschrieben. Der Anteil der Eigenen Anteile am Gezeichneten Kapital beträgt insgesamt 0,06 %.

Bei den Sonstigen Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um den Kurspflegebestand an Bundespostanleihen (139 Mio. €) und Zinspapieren (227 Mio. €).

(17) Flüssige Mittel

	31.12.2002	31.12.2001
	Mio. €	Mio. €
Schecks	0	0
Kassenbestand und Bundesbankguthaben	3	3
Guthaben bei Kreditinstituten	135	1 311
	138	1 314

Die Gesamtlaufzeit der Flüssigen Mittel beträgt weniger als drei Monate.

(18) Rechnungsabgrenzungsposten und Steuerabgrenzung

Der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 394 Mio. € (Vj.: 382 Mio. €) enthält überwiegend vorausgezahlte Personalaufwendungen von 128 Mio. €

(Vj.: 150 Mio. €). Des Weiteren sind hier Disagioträge von 228 Mio. € (Vj.: 185 Mio. €) enthalten. Ihre Abschreibung erfolgt linear über die Laufzeit der zugehörigen Verbindlichkeiten.

(19) Eigenkapital

Die Detailentwicklung des Eigenkapitals der Jahre 2000, 2001 und 2002 ist dem Anhang beigelegt.

(20) Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2002 beträgt das Gezeichnete Kapital der Deutschen Telekom gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung 10 746 Mio. €, das in 4 197,8 Mio. Stück nennwertlose, auf den Namen lautende Stammaktien eingeteilt ist. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die direkte Anteilsquote des Bundes an der Deutschen Telekom, vertreten durch die Bundesanstalt, beträgt zum 31. Dezember 2002 30,75 %; die Anteilsquote der KfW beläuft sich zum 31. Dezember 2002 auf 12,02 %. Das Gezeichnete Kapital entfällt somit zum 31. Dezember 2002 mit 1 291 Mio. Stückaktien auf den Bund (3 304 Mio. €) und mit 505 Mio. Stückaktien auf die KfW (1 292 Mio. €). Der Rest befindet sich im Streubesitz.

Im Zuge des Erwerbs von T-Mobile USA/Powertel hat die Deutsche Telekom im Tausch gegen die zum Zeitpunkt der Akquisition zwischen der Deutschen Telekom und T-Mobile USA/Powertel in Umlauf befindlichen Optionsscheine Bezugsrechte auf die Aktien der Deutschen Telekom ausgegeben. Zum 31. Dezember 2002 betrug die Anzahl der hinterlegten Deutschen Telekom Aktien für die noch ausstehenden an T-Mobile USA/Powertel Mitarbeiter gewährten Bezugsrechte 26 769 950 Stück.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. Mai 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 3 865 093 163,52 € durch Ausgabe von bis zu 1 509 802 017 auf den Namen lautende Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen (Genehmigtes Kapital 2000).

Die ordentliche Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 hat folgenden Beschluss gefasst:

Die von der Hauptversammlung am 29. Mai 2001 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien wurde aufgehoben. Gleichzeitig wurde die Deutsche Telekom zum Erwerb eigener Aktien bis zu höchstens 10 % des Grundkapitals, das heißt bis zu maximal 419 775 242 Aktien, ermächtigt. Dies kann zum Zweck der Einführung der Aktien an ausländischen Börsen, zum Angebot im Rahmen von Zusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen sowie zur Einziehung von Aktien erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ausgeübt werden und gilt bis zum 18. November 2003.

(21) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhöht sich im Jahr 2002 auf Grund der ausgeübten Aktienoptionen der T-Mobile USA/PowerTel durch

den über den Nennbetrag hinaus erzielten Betrag aus dem Mitarbeiterprogramm um 15 Mio. €.

(22) Gewinnrücklagen

Die Deutsche Telekom weist gemäß § 272 Abs. 4 HGB zu Lasten der Anderen Gewinnrücklagen eine Rücklage für Eigene Anteile in Höhe des auf der Aktivseite der Bilanz für Eigene Anteile ausgewiesenen Betrags aus.

Die Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 hat im Rahmen der Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2001 die Ein-

stellung in die Anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 1 870 Mio. € beschlossen.

Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags 2002 wird ein Betrag in Höhe von 2 978 Mio. € den Anderen Gewinnrücklagen entnommen.

(23) Aktienorientierte Vergütungssysteme

Im Geschäftsjahr 2000 gewährte die Deutsche Telekom erstmals bestimmten Beschäftigten Aktienoptionen. Am 19. Juli 2000 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des **Aktienoptionsplans 2000** auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2000 gefassten Beschlusses 1 023 920,54 Optionen zum Bezug von 1 023 920,54 Aktien zu einem Ausübungspreis von 62,69 € aus. Der Aktienkurs der Deutschen Telekom, entsprechend der Xetra-Schlussnotierung (Frankfurt am Main), betrug am Tag der Gewährung 60,40 € pro Aktie. Die Optionen haben eine Laufzeit bis zum 20. Juli 2005.

Die Optionsrechte dürfen nicht vor Ende der Sperrfrist am 19. Juli 2002 ausgeübt werden. Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn sowohl das absolute als auch das relative Erfolgsziel mindestens einmal im Zeitraum zwischen dem 20. Juli 2002 und dem 19. Juli 2005 überschritten worden ist.

Das absolute Erfolgsziel gilt als erreicht, wenn der gleitende Mittelwert des Aktienschlusskurses im Xetra-Handel an der Frankfurter Börse für einen Zeitraum von über 30 Tagen den Ausübungspreis um mehr als 20 % übersteigt.

Das relative Erfolgsziel ist an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des Dow Jones Euro STOXX 50® Total Return Index gekoppelt. Die Optionen dürfen nur aus-

geübt werden, wenn nach Ablauf der zweijährigen Sperrfrist die Kursentwicklung der Aktien, bereinigt um Dividenden, Bezugsrechte und andere Sonderrechte (Total Shareholder Return Basis), die Entwicklung des Euro STOXX 50® Total Return Index auf Basis eines gleitenden Mittelwerts über 30 Tage übersteigt.

Die Deutsche Telekom behält sich das Recht vor, nach eigenem Ermessen den Bezugsberechtigten an Stelle neuer Aktien einen Barausgleich zu zahlen (Stock Appreciation Rights – SAR). Durch die Ausübung eines SAR erlischt die entsprechende Option, und durch die Ausübung einer Option erlischt das entsprechende SAR. Bis zum 31. Dezember 2002 wurde kein entsprechender Wandlungsbeschluss gefasst.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der zum 31. Dezember 2002 ausstehenden Optionen des Aktienoptionsplans 2000 beträgt etwa 2,5 Jahre.

Die Hauptversammlung vom Mai 2001 hat beschlossen, keine weiteren Aktienoptionen auf Grund des Aktienoptionsplan 2000 zu gewähren.

Die Aktivitäten im Zusammenhang mit den von der Deutschen Telekom AG im Rahmen des Aktienoptionsplans

2000 an die Bezugsberechtigten ausgegebenen Aktienoptionen setzen sich wie folgt zusammen:

	Aktienoptionsplan 2000					
	2002		2001		2000	
	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €
Ausstehende Aktienoptionen zu						
Beginn des Berichtsjahres	1 001	62,69	1 022	62,69	nicht zutreffend	nicht zutreffend
Gewährt	0	–	0	–	1 024	62,69
Ausgeübt	0	–	0	–	0	–
Verfallen	7	62,69	21	62,69	2	62,69
Ausstehende Aktienoptionen zum						
Ende des Jahres	994	62,69	1 001	62,69	1 022	62,69
Ausübbar zum Ende des Berichtsjahres	0	–	0	–	0	–

Für den **Aktienoptionsplan 2001** hat die Hauptversammlung vom Mai 2001 das Grundkapital der Deutschen Telekom AG um 307 200 000 € durch Ausgabe von bis zu 120 000 000 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Ausgabe von bis zu 120 000 000 Bezugsrechten im Rahmen des Deutsche Telekom Aktienoptionsplans 2001 an Mitglieder des Vorstands und weitere Führungskräfte der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen.

50 % der einem Bezugsberechtigten gewährten Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren – gerechnet von dem Ausgabetag der Bezugsrechte an – ausgeübt werden. Die übrigen 50 % der einem Bezugsberechtigten gewährten Bezugsrechte dürfen frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von drei Jahren nach dem Ausgabetag der Bezugsrechte ausgeübt werden.

Bei Ausübung der Bezugsrechte ist der Ausübungspreis zu zahlen. Der Ausübungspreis je Aktie beträgt 120 % des Referenzkurses. Der Referenzkurs entspricht dem nicht gewichteten Durchschnitt der Schlusskurse der T-Aktie im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main, (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem) während der letzten 30 Handelstage vor dem Tag der Ausgabe der Bezugsrechte. Für den Fall, dass der so ermittelte Durchschnittskurs den Schlusskurs der T-Aktie im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG (oder in einem Nachfolgesystem) am Tag der Ausgabe der Bezugsrechte unterschreitet, wird der Schlusskurs der T-Aktie im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG (oder in einem Nachfolgesystem) am Tag der Ausgabe der Bezugsrechte als Referenzkurs zu Grunde gelegt. Der Ausübungspreis darf den geringsten anteiligen Betrag des Grundkapitals je Aktie nicht unterschreiten. Der Ausübungspreis ist zugleich das Erfolgsziel.

Die Optionsrechte sind rechtsgeschäftlich nicht veräußerbar, übertragbar, verpfändbar oder anderweitig wirtschaftlich verwertbar, mit Ausnahme des Todesfalls, in welchem die Optionen auf den Erben übergehen.

Die Deutsche Telekom behält sich das Recht vor, nach eigenem Ermessen den Bezugsberechtigten an Stelle neuer Aktien einen Barausgleich zu zahlen (Stock Appreciation Rights – SAR). Durch die Ausübung eines SAR erlischt die entsprechende Option, und durch die Ausübung einer Option erlischt das entsprechende SAR. Bis zum 31. Dezember 2002 wurde kein entsprechender Wandlungsbeschluss gefasst.

Am 13. August 2001 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2001 gefassten Beschlusses 8 220 803 Optionen zum Bezug von 8 220 803 Aktien zu einem Ausübungspreis von 30,00 € aus. Der Aktienkurs der Deutschen Telekom entsprechend der Xetra-Schlussnotierung (Frankfurt am Main) am Tag der Gewährung betrug 19,10 € pro Aktie. Die Optionen haben eine Laufzeit bis zum 12. August 2011.

Im Geschäftsjahr 2002 gewährte die Deutsche Telekom bestimmten Beschäftigten weitere Aktienoptionen. Am 15. Juli 2002 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans 2001 auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2001 gefassten Beschlusses weitere 3 927 845 Optionen zum Bezug von 3 927 845 Aktien zu einem Ausübungspreis von 12,36 € aus. Der Aktienkurs der Deutschen Telekom entsprechend der Xetra-Schlussnotierung (Frankfurt am Main) am Tag der Gewährung betrug 10,30 € pro Aktie. Die Optionen haben eine Laufzeit bis zum 14. Juli 2012.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der zum 31. Dezember 2002 ausstehenden Optionen des Aktienoptionsplans 2001 beträgt etwa 8,8 Jahre.

Die Aktivitäten im Zusammenhang mit den von der Deutschen Telekom im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001

an die Bezugsberechtigten ausgegebenen Aktienoptionen setzen sich wie folgt zusammen:

	Aktienoptionsplan 2001			
	2002		2001	
	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €
Ausstehende Aktienoptionen zu Beginn des Berichtsjahres	8 219	30,00	nicht zutreffend	nicht zutreffend
Gewährt	3 928	12,36	8 221	30,00
Ausgeübt	0	-	0	-
Verfallen	183	29,16	2	-
Ausstehende Aktienoptionen zum Ende des Jahres	11 964	24,22	8 219	30,00
Ausübbar zum Ende des Berichtsjahres	0	-	0	-

Aus dem Aktienoptionsplan 2001 der Deutschen Telekom werden dem Vorstand im Geschäftsjahr 2002 keine Aktienoptionen gewährt.

Im Berichtsjahr wurden von der Deutschen Telekom AG des Weiteren 2 580 SAR an Mitarbeiter in den Ländern ausgegeben, in denen es rechtlich nicht möglich war, Aktienoptionen auszugeben. Zum 31. Dezember 2002 stehen von den in 2001 und 2002 ausgegebenen SAR noch 168 050 aus.

(24) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der **Altersversorgung für Beamte** hat die Deutsche Telekom für ihre aktiven und früheren beamteten Mitarbeiter bis zum Geschäftsjahr 2000 eine unternehmens-eigene Unterstützungskasse unterhalten, die durch notariell beurkundeten Vertrag vom 7. Dezember 2000 mit den Unterstützungskassen der Deutschen Post AG und der Deutschen Postbank AG zu der gemeinsamen Versorgungskasse Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. (BPS-PT) verschmolzen wurde. Der Verein wurde am 11. Januar 2001 rückwirkend zum 1. Juli 2000 im Vereinsregister eingetragen. Sitz des BPS-PT ist Bonn. Diese gemeinsame Versorgungskasse wird arbeitsteilig tätig und übernimmt dazu für den Bund treuhänderisch die Finanzverwaltung. Für die Unternehmen der Deutschen Post AG, der Deutschen Postbank AG und der Deutschen Telekom AG wird das gesamte Auszahlungsgeschäft der Versorgungs- und Beihilfeleistungen ausgeübt.

Nach den Vorschriften des Postneuordnungsgesetzes (PTNeuOG) erbringt der BPS-PT Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Mitarbeiter und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutschen Telekom an ihre Unterstützungskasse ist in § 16 Postpersonalrechtsgesetz geregelt. Die Deutsche Telekom ist gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2000 einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der aktiven und der fiktiven Bruttoeinzugs der ruhegehaltsfähig beurlaubten Beamten an die Unterstützungskasse zu leisten, der als laufender Aufwand des betreffenden Jahres erfasst wird; im Berichtsjahr sind dies 838 Mio. € (Vj.: 845 Mio. €).

Nach dem PTNeuOG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der Unterstützungskasse einerseits und laufenden Zuwendungen der

Deutschen Telekom oder den Vermögenserträgen andererseits auf geeignete Weise aus und gewährleistet, dass die Unterstützungskasse jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommene Verpflichtung zu erfüllen. Soweit der Bund danach Leistungen an die Unterstützungskasse erbringt, kann er von der Deutschen Telekom keine Erstattung verlangen.

Die **Pensions- und Rentenverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern (ohne Beamte)** beruhen auf mittelbaren und unmittelbaren Versorgungszusagen. Zu den mittelbaren Versorgungszusagen zählen die Verpflichtungen der Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) sowie der Unterstützungskasse Deutsche Telekom Betriebsrenten-Service e.V. (DTBS).

Die unmittelbaren Versorgungszusagen der Deutschen Telekom bestehen aus den Direktzusagen, den VAP-Parallelverpflichtungen und den Verpflichtungen gemäß Artikel 131 des Grundgesetzes. Die VAP-Parallelverpflichtungen beruhen auf unmittelbar gegenüber der Deutschen Telekom existierenden Rechtsansprüchen, die ursprünglich gegenüber der VAP bestanden. Die Verpflichtungen der VAP ruhen insoweit.

Die VAP-Leistungen, die die Rentenbezüge aus der gesetzlichen Altersversorgung bis zu der nach der Rentenformel festgelegten Höhe aufstocken, werden grundsätzlich auf Basis der Bezüge der Mitarbeiter zu bestimmten Zeiten ihrer Beschäftigung berechnet. Für die in der Vergangenheit erworbenen Ansprüche auf VAP-Leistungen haben die Tarifparteien im Rahmen der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 1997 eine Besitzstandsregelung vereinbart.

Danach werden die Ansprüche von Rentnern und renten-nahen Jahrgängen unverändert fortgeführt. Bei jüngeren

Anwärtern wurden die Ansprüche abhängig von der bisherigen Versicherungsdauer in eine Initialgutschrift auf ein vom Arbeitgeber geführtes Kapitalkonto umgerechnet. Die Deutsche Telekom leistet jährliche Gutschriften auf dieses Konto; im Versorgungsfall wird der erreichte Kontostand als Einmalbetrag oder in Raten ausgezahlt oder alternativ in eine Rente umgewandelt. Sofern diese Beschäftigten das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und weniger als zehn Versicherungsjahre aufweisen, bestehen ihre Versorgungsansprüche unmittelbar gegenüber der Deutschen Telekom. Die übrigen Zusagen werden vom DTBS abgewickelt.

Für die Versorgungszusagen wird handelsrechtlich eine Pensionsrückstellung nach SFAS 87 gebildet (in Vorjahren wurden die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen aus Direktzusagen zum seinerzeit höheren Wert gemäß § 6a EStG angesetzt). Diese Rückstellungen sind durch versicherungsmathematische Gutachten belegt.

Um den besonderen Verhältnissen innerhalb der verschiedenen Abrechnungsverbände der Deutschen Telekom gerecht zu werden, werden die unten angefügten Rechengrundlagen für den jeweiligen Bilanzansatz gewählt:

	2002	2001
Direktzusage (ohne VAP)	SFAS 87 „Heubeck neu“	Teilwert gem. § 6a EStG „Heubeck neu“
Unterstützungskasse	SFAS 87 „Heubeck neu“	SFAS 87 „Heubeck neu“
VAP und Parallelverpflichtung	SFAS 87 „Mittel (Heubeck neu/Heubeck alt)“	SFAS 87 „Mittel (Heubeck neu/Heubeck alt)“

„Heubeck alt“ und „Heubeck neu“ bezeichnen hierbei die jeweils angesetzten Sterbetafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck, 1983 bzw. 1998.

Für die Bewertung des Abrechnungsverbandes VAP-Parallelverpflichtung wird ein Mittel aus alten und neuen Sterbetafeln gewählt, da es sich hier um einen geschlossenen Abrechnungsverband von Rentenempfängern handelt, für den die Prognosegrundlagen von „Heubeck neu“ nicht in vollem Umfang zutreffen.

Weiterhin werden folgende Annahmen bei der Berechnung nach SFAS 87 zu Grunde gelegt:

	2002	2001
Rechnungszins	5,75 %	6,00 %
Gehaltstrend	2,75 %	2,75 %
Erwarteter Zinsertrag	6,00 %	6,00 %
Rententrend	1,50 %	1,50 %

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen nach SFAS 87 ergibt sich zum 31. Dezember 2002 ein Bedarf für den Ausweis einer Additional Minimum Liability (AML) in Höhe von 452 Mio. € (Vj.: 201 Mio. €). Im vorliegenden Jahresabschluss wird die Veränderung der AML zum Vorjahr in Höhe von 251 Mio. € aufwandswirksam erfasst.

Auf Basis dieser Annahmen ergibt sich zum jeweiligen Abschlussstichtag folgender Bilanzansatz der Pensionsverpflichtungen:

	31.12.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €
Unmittelbare Pensionsverpflichtungen	2 349	2 271
- davon Parallelverpflichtung: 1 926 Mio. € (Vj.: 1 902 Mio. €)		
Mittelbare Pensionsverpflichtungen	993	867
	3 342	3 138
Verpflichtungen gemäß Artikel 131 GG	8	12
	3 350	3 150

Unter Berücksichtigung ausgegliederter Vermögenswerte sind die Versorgungsverpflichtungen vollständig ausgewiesen.

Der entsprechende Wertansatz für unmittelbare und mittelbare Pensionsverpflichtungen nach § 6a EStG liegt bei 3 304 Mio. € (Vj.: 3 217 Mio. €) auf Basis neuer Richttafeln.

Die Deckung der nach SFAS 87 ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen mit Vermögen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €
Barwert der Anwartschaften aus:		
unverfallbaren Versorgungsansprüchen (Vested Benefit Obligation)	3 466	2 987
noch verfallbaren Versorgungsansprüchen	223	118
Anwartschaftsbarwert ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (Accumulated Benefit Obligation)	3 689	3 105
Effekt künftiger Gehaltssteigerungen	56	52
Anwartschaftsbarwert mit Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (Projected Benefit Obligation)	3 745	3 157
Ausgegliederte Vermögenswerte	(351)	(336)
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtung	3 394	2 821
Anpassungsbetrag auf Grund unrealisierter Gewinne/Verluste	(510)	(254)
Pensionsrückstellungen (Unfunded Accrued Pension Cost)	2 884	2 567
Ausweis der Additional Minimum Liability	452	201

Die Pensionsaufwendungen nach SFAS 87 setzen sich wie folgt zusammen:

	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche (Service Cost)	77	28	29
Kalkulatorischer Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche (Interest Cost)	205	180	177
Ergebnis aus Vermögenswerten (Return on Plan Assets)	(20)	(21)	(15)
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste (Amortization of Actuarial Losses)	6	0	0
Zusatzkosten (Remeasurement)	3	2	0
Gesamte Pensionsaufwendungen der Periode (Net Periodic Pension Cost)	271	189	191

(25) Andere Rückstellungen

	31.12.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €
Steuerrückstellungen		
Gewerbesteuer	14	560
Körperschaftsteuer	918	894
Übrige Steuern	264	178
	1 196	1 632
Sonstige Rückstellungen		
Verpflichtungen aus dem Personalbereich		
Postbeamtenkrankenkasse	1 101	1 079
Personalanpassungsmaßnahmen	261	209
Übrige Verpflichtungen	295	274
Ausstehende Rechnungen	460	771
Risiken aus dem Immobilienbereich	225	169
Risiken im Auftragsbestand	53	1
Drohverluste Devisentermingeschäfte	40	1
Beteiligungsriskien	0	4
Prozessrisiken	108	236
Rückbauverpflichtungen	13	12
Unterlassene Instandhaltungen	14	15
Drohverluste aus Zinsderivaten	372	880
Übrige Sonstige Rückstellungen	193	293
	3 135	3 944
	4 331	5 576

Die Verringerung der Drohverlustrückstellungen aus Zinsderivaten resultiert insbesondere aus der Auflösung von Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps, die auf Grund in 2001 gekündigter Darlehensforderungen gegenüber der T-Mobile International AG, Bonn, in 2002 keinen Bezug zu einem Grundgeschäft mehr hatten. Entsprechend der Grundsätze der Sicherungspolitik der Deutschen Telekom sind diese Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps aufgelöst worden.

Die Rückstellung für offene Zinsderivate setzt sich im Wesentlichen aus den Zinsbewertungsportfolios für Euro in Höhe von 165 Mio. € und für USD-Forwards in Höhe von 175 Mio. € zusammen.

(26) Verbindlichkeiten

	31.12.2002				31.12.2001			
	Mio. €				Mio. €			
	Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit			Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten								
Anleihen	16 458	4 614	10 968	876	25 956	11 296	13 822	838
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 786	860	391	535	1 866	511	764	591
	18 244	5 474	11 359	1 411	27 822	11 807	14 586	1 429
Übrige Verbindlichkeiten								
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4	4	–	–	4	4	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	927	916	11	–	2 063	2 063	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43 221	16 612	13 848	12 761	40 243	16 016	12 440	11 787
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12	12	–	–	45	45	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	2 765	1 945	96	724	2 926	2 360	90	476
davon aus Steuern	(801)	(801)	–	–	(780)	(780)	–	–
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(67)	(67)	–	–	(50)	(50)	–	–
	46 929	19 489	13 955	13 485	45 281	20 488	12 530	12 263
Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	65 173	24 963	25 314	14 896	73 103	32 295	27 116	13 692

Die **Anleihen** betreffen überwiegend die Anleihen der Deutschen Bundespost, Bonn (11 760 Mio. €). Im Einzelnen gliedern sich die Anleihen (in Mio. €) wie folgt:

fällig zum 31. Dezember	bis 6 %	bis 7 %	bis 8 %	Gesamt
2003	2 058	2 556		4 614
2004	1 157	3 068	6 212	10 437
2005				
2006	421			421
2007	110			110
2008–2024	105	205	566	876
Summe	3 851	5 829	6 778	16 458

Größter Posten innerhalb der **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** ist mit 29 951 Mio. € (Vj.: 25 798 Mio. €) die Verbindlichkeit gegenüber der DT Finance. Der Anstieg resultiert aus Umschichtungen und Refinanzierungen innerhalb des Konzerns.

Wesentlicher Bestandteil dieser Verbindlichkeit sind die von der DT Finance emittierten Bonds aus den Geschäftsjahren 2000, 2001 und 2002. Die von der DT Finance emittierten und an die Deutsche Telekom weitergereichten Bonds haben folgende Ausstattung:

Tranche 2000	Nominalbetrag in Währung	Zinssatz	Laufzeit
Euro	2 250 000 000	6,215 %	2005
Euro	750 000 000	6,715 %	2010
USD	785 000 000	7,840 %	2005
USD	1 685 000 000	8,340 %	2030
JPY	90 000 000 000	1,590 %	2005

Tranche 2001	Nominalbetrag in Währung	Zinssatz	Laufzeit
Euro	4 500 000 000	5,965 %	2006
Euro	3 500 000 000	6,715 %	2011

Tranche 2002	Nominalbetrag in Währung	Zinssatz	Laufzeit
Euro	2 500 000 000	7,560 %	2007
Euro	2 000 000 000	8,195 %	2012
USD	500 000 000	9,330 %	2032

Darüber hinaus bestehen unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber der T-Online International AG, Darmstadt, in Höhe von 3 404 Mio. € (Vj.: 3 296 Mio. €), der Kabel Deutschland GmbH, Bonn, in Höhe von 3 343 Mio. € (Vj.: 1 999 Mio. €), der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (vormals T-Systems ITS GmbH, Leinfelden-Echterdingen), in Höhe von 1 385 Mio. € und der T-Mobile International AG, Bonn, in Höhe von 1 225 Mio. € (Vj.: 1 274 Mio. €).

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €
Zinsen	667	985
Verbindlichkeit Asset-Backed-Securitization	69	53
Schuldscheindarlehen	804	556
Steuerverbindlichkeiten	801	780
Mitarbeiter	8	13
Sozialversicherungsbeiträge	67	50
Andere Verbindlichkeiten	349	489
	2 765	2 926

Bei den Zinsverbindlichkeiten handelt es sich überwiegend um Abgrenzungen zum 31. Dezember 2002 aus Anleihen und anderen Verbindlichkeiten.

Die Schuldscheindarlehen bestehen gegenüber Versicherungen und anderen institutionellen Anlegern. Sie sind, bis auf das im Geschäftsjahr 2002 erhaltene Darlehen, durch die Bundesrepublik Deutschland abgesichert.

Die Steuerverbindlichkeiten enthalten Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 654 Mio. € (Vj.: 545 Mio. €), Lohnsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 64 Mio. € (Vj.: 57 Mio. €) und Gewerbesteuersteuerverbindlichkeiten in Höhe von 66 Mio. € (Vj.: 66 Mio. €).

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung.

Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard (IAS) Nr. 7, Cash-Flow-Statements, erstellt. Neben IAS 7 wird auch der vom Deutschen Standardisierungsrat verabschiedete Deutsche Rech-

nungslegungs-Standard Nr. 2, Kapitalflussrechnung, berücksichtigt.

Im Einzelnen liegen folgende Entwicklungen zu Grunde:

(27) Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

Der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 6 635 Mio. € und verringert sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 2 737 Mio. €.

Die Veränderung beruht vor allem auf der Verminderung des Beteiligungsergebnisses auf Grund im Geschäftsjahr 2002 ausgefallener Dividendenansprüche.

(28) Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit verändert sich im Vergleich zum Vorjahr um 10 756 Mio. € auf einen Mittelzufluss in Höhe von 1 759 Mio. €.

Die Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen betreffen vor allem Grundstücke und Gebäude.

Den Auszahlungen für Finanzanlagen in Höhe von 8 500 Mio. € stehen Einzahlungen aus Abgängen aus der gleichen Position in Höhe von 11 552 Mio. € gegenüber. Die Einzahlungen sind vor allem durch die Rückzahlung der Kapitalrücklage der NAB Nordamerika Beteiligungsholding GmbH, Bonn, an die Deutsche Telekom in Höhe von 3 515 Mio. € und durch die konzerninterne Umfinanzierung der Ausleihungen gegenüber der T-Mobile USA in Höhe von 6 273 Mio. € verursacht.

(29) Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit stellt die im Geschäftsjahr 2002 erreichte Verringerung der Verbindlichkeiten in Höhe von 9 570 Mio. € dar.

Den Mittelzuflüssen aus der Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 20 531 Mio. €, der Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von

76 026 Mio. € und der Eigenkapitalerhöhung aus der Ausübung von Optionsrechten in Höhe von 15 Mio. € stehen entsprechende Mittelabflüsse aus der Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 86 137 Mio. €, mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 18 466 Mio. € und der Dividendenzahlung in Höhe von 1 539 Mio. € gegenüber.

Sonstige Angaben.

(30) Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse	31.12.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €
Bürgschaften	364	304
Haftung wegen Sicherheitsbestellung für Fremde	–	–
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen ¹⁾	17 400	15 308
	17 764	15 612
¹⁾ davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 17 354 Mio. €; Vj.: 15 263 Mio. €		

Die Bürgschaften beinhalten Prozess-, Miet- und Bankbürgschaften.

Die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen bestehen im Wesentlichen zu Gunsten der DT Finance in Höhe von 10 433 Mio. €, der T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn, in Höhe von 4 100 Mio. € sowie der T-Mobile (UK) Ltd., Borehamwood (Großbritannien), in Höhe von 2 612 Mio. €.

Die Deutsche Telekom AG, die DaimlerChrysler Services AG, Berlin, und die Compagnie Financière et Industrielle des

Autoroutes S.A., Sèvres Cedex (Frankreich, Cofiroute), haben zusammen als Konsortium („TollCollect“) mit der Bundesrepublik Deutschland eine Vereinbarung über die Entwicklung und den Betrieb eines Systems zur Erfassung und Erhebung von Autobahngebühren bei Nutzfahrzeugen getroffen. Die Deutsche Telekom und die DaimlerChrysler Services AG, Berlin, repräsentieren jeweils 45 % an dem Konsortium; auf Cofiroute entfallen 10 %.

Gemäß der Vereinbarung hat das Konsortium die erfolgreiche Fertigstellung des Systems zur Erfassung und Erhebung von Autobahngebühren garantiert. Es bestehen hierzu entsprechende Projektphasen mit jeweils zugehörigen Strafzahlungen bei verspäteter Fertigstellung. Die endgültige Inbetriebnahme ist für August 2003 vorgesehen.

Das Konsortium hat weiterhin den erfolgreichen Betrieb des Systems garantiert. Eine Betreibergesellschaft erhält hierfür eine definierte Vergütung. Für den Fall, dass die Entwicklung des Systems nicht planmäßig erfolgt oder das System nach Inbetriebnahme nicht funktioniert, muss das Konsortium Vertragsstrafen leisten, deren Betrag nicht abgeschätzt werden kann. Hierzu bestehen Risiken aus gesamtschuldnerischer Haftung.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2002 Mio. €			31.12.2001 Mio. €		
	Insgesamt	davon mit einer Fälligkeit im kommenden Geschäftsjahr	ab dem zweiten folgenden Geschäftsjahr	Insgesamt	davon mit einer Fälligkeit im kommenden Geschäftsjahr	ab dem zweiten folgenden Geschäftsjahr
Barwert der Zahlungen						
an den BPS-PT	9 001	831	8 170	9 372	845	8 527
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	10 139	2 038	8 101	13 069	2 465	10 604
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 9 347 Mio. € (Vj.: 11 535 Mio. €)						
Bestellobligo aus begonnenen Investitionen, einschließlich Verpflichtungen aus künftigen Aufwendungen	3 558	1 719	1 839	4 157	2 994	1 163
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2 995 Mio. € (Vj.: 1 970 Mio. €)						
Verpflichtungen aus ausstehenden Einlagen, der Übernahme von Gesellschaftsanteilen sowie aus schwebenden Geschäften	545		545	4 771	4 706	65
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 50 Mio. € (Vj.: 51 Mio. €)						
Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen	23 243	4 588	18 655	31 369	11 010	20 359

Der Barwert der von der Deutschen Telekom an den BPS-PT gemäß den Vorschriften des PTNeuOG zu leistenden Zahlungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck beläuft sich zum 31. Dezember 2002 auf 9 001 Mio. €, von denen 3 809 Mio. € auf zukünftig zu erdienende Beamtenversorgungen entfallen.

In den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sind 9 347 Mio. € gegenüber der GMG enthalten.

Das Bestellobligo beinhaltet Abnahmeverpflichtungen für Investitionsprojekte in Höhe von 683 Mio. € (davon GMG: 502 Mio. €) und ein Bestellobligo von 2 303 Mio. € gegenüber der GMG für nicht investive Projekte. Der Rückgang der Verpflichtung aus Bestellobligo resultiert im Wesentlichen aus verminderter Investitionstätigkeit sowie abgeschlossenem Ausbau des T-DSL und TGN Netzes.

Verpflichtungen aus ausstehenden Einlagen bestehen in Höhe von 50 Mio. € und zur Übernahme von Gesellschaftsanteilen in Höhe von 490 Mio. €. Im Vorjahr vorhandene Verpflichtungen zur Übernahme von Gesellschaftsanteilen in Höhe von 4 706 Mio. € sind auf Grund der im ersten Quartal 2002 von der DaimlerChrysler Services AG, Berlin, ausgeübten Option zur Veräußerung ihrer Anteile an der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (vormals T-Systems ITS GmbH, Leinfelden-Echterdingen), entfallen.

Die Deutsche Telekom ist im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten und anderer Verfahren beteiligt, einschließlich Verfahren auf Grund von Rechtsvorschriften zum Umweltschutz und anderer Angelegenheiten. Die Rechtsberatungskosten und die voraussichtlichen Kosten auf Grund negativer Verfahrensergebnisse werden bei den Rückstellungen für Prozessrisiken berücksichtigt. Die Deutsche Telekom geht nicht davon aus, dass weitere potenzielle Kosten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

(31) Derivative Finanzinstrumente

Das Volumen der zum Bilanzstichtag ausstehenden Transaktionen stellt sich wie folgt dar:

	Nominalbetrag					Marktwerte ¹⁾				
	Restlaufzeiten			Summe	in Bewertungseinheiten	Restlaufzeiten			Summe	
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre			bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre		
in Mio. €										
Zinsbezogene Instrumente										
Zinsswaps	4 025	13 359	3 734	21 118	9 642	0	(197)	(185)	(382)	
Zins-/Währungsswaps	2 039	9 116	736	11 891	9 820	(9)	(10)	0	(19)	
Zwischensumme	6 064	22 475	4 470	33 009	19 462	(9)	(207)	(185)	(401)	
Devisenbezogene Instrumente										
Devisentermingeschäfte										
short	2 494	93	11	2 598	2 393	5	5	1	11	
Devisentermingeschäfte										
long	1 911	53	11	1 975	1 752	0	(5)	(1)	(6)	
Zwischensumme	4 405	146	22	4 573	4 145	5	0	0	5	
Gesamtsumme	10 469	22 621	4 492	37 582	23 607	(4)	(207)	(185)	(396)	

¹⁾ In Bewertungseinheiten stehende derivative Instrumente werden hier nicht ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Begrenzung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos eingesetzt. Oberster Grundsatz jeglichen Derivateinsatzes ist die Absicherung von Risiken aus Grundgeschäften. Derivative Instrumente dürfen daher nur zum Schließen von Positionen, niemals zum Eingehen von neuen Risiken aus spekulativen Gründen eingesetzt werden. Die derivativen Finanzinstrumente unterliegen internen Risikokontrollen.

Derivate werden als Hedge-Instrumente eingesetzt, um Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen zu eliminieren. Marktwert- und Zinszahlungsveränderungen der zugeordneten Finanzanlagen und -verbindlichkeiten werden durch den Derivateinsatz ausgeglichen. Die Wirksamkeit des Absicherungszusammenhangs wird fortlaufend überprüft. Diese Hedge-Instrumente werden zusammen mit den ihnen zugeordneten Finanzanlagen und -verbindlichkeiten bilanziert.

Zinsinstrumente umfassen insbesondere Zinsswaps. Diese werden mit dem Ziel abgeschlossen, die Zinsausstattung von Anleihen und Krediten gemäß eines einmal pro Jahr festgelegten Mixes aus fest und variabel verzinslichen Finanzierungsmitteln zu transformieren. Zinsswaps sind einzelnen Finanzinstrumenten (so genannte Mikrozinsswaps) oder einem Portfolio von Finanzinstrumenten (so genannte Makrozinsswaps) zugeordnet.

Gewinne oder Verluste aus Marktwertveränderungen der bilanzpostenbezogenen Zinsswaps werden grundsätzlich nicht erfolgswirksam erfasst. Nicht bilanzpostenbezogene Zinsswaps (insbesondere Sicherungsgeschäfte für geplante zukünftige Transaktionen) werden währungsspezifischen Portfolios zugeordnet, Gewinne und Verluste aus Marktwertänderungen saldiert und Verlustüberhänge erfolgswirksam erfasst. Geleistete und empfangene Zahlungen aus den Zinsswaps sowie Gewinne und Verluste aus vor Fälligkeit gestellten Zinsswaps werden erfolgswirksam erfasst.

Devisentermingeschäfte und -optionen werden zur Devisenkurssicherung im Leistungs- und Beteiligungsbereich, Zins-/Währungsswaps zur Eliminierung von Risiken im Finanzierungsbereich eingesetzt. Liegt bei dem Erwerb von ausländischen Beteiligungen ein Vertrag mit feststehender Kaufpreisverpflichtung vor, wird ein Terminalsicherungsgeschäft nicht bewertet. Bei Zugang wird die Beteiligung mit dem entsprechenden Sicherungskurs des Termingeschäfts angesetzt. Setzt die Gesellschaft beim Beteiligungserwerb Kaufoptionen zur Sicherung von Kaufpreisverpflichtungen ein, wird die unter den sonstigen Vermögensgegenständen bilanzierte Option bis zur Ausübung bzw. zum Verfall nicht bewertet. Bei Zugang der Beteiligung wird die Optionsprämie Bestandteil der Anschaffungskosten.

Alle sonstigen Devisentermingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften zu währungsspezifischen Portfolios zusammengefasst und am Bilanzstichtag zu ihrem Marktwert bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste werden pro Portfolio saldiert. In Höhe des Verlustüberhangs wird

für das jeweilige Portfolio eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Gewinnüberhänge bleiben außer Ansatz.

Die künftigen Liquiditätsbelastungen aus Devisentermin- und -optionsgeschäften resultieren aus Einzelverträgen mit unterschiedlichen Kursen.

Aus den Zinsswaps der Deutschen Telekom ergeben sich folgende Zinszahlungen:

Aus EUR-Receiver-Zinsswaps erhält die Deutsche Telekom gewichtete durchschnittliche Festzinsen von 4,4 % p. a., die in variable Zinsen, grundsätzlich auf Basis des 6-Monats-Euribor, getauscht werden. Aus EUR-Payer-Zinsswaps zahlt die Deutsche Telekom gewichtete durchschnittliche Festzinsen von 5,3 % p. a., die in variable Zinsen, grundsätzlich auf Basis des 6-Monats-Euribor, getauscht werden.

Aus JPY-Receiver-Zinsswaps erhält die Deutsche Telekom Festzinsen von 1,5 % p. a., die in variable Zinsen, grundsätzlich auf Basis des 6-Monats-JPY-LIBOR, getauscht werden.

Forward-Zinsswaps in USD und EUR wurden zur Umsetzung der Zielvorgaben des Zinsmanagements abgeschlossen. Für einen Zeitraum von drei Jahren wurde der Mix aus variabel und festverzinslichen Mitteln in USD und EUR durch den Abschluss von USD-Forward-Payer- und EUR-Forward-Receiver-Zinsswaps angepasst. Aus den USD-Forward-Payer-Zinsswaps erhält die Deutsche Telekom künftig variable Zinsen auf Basis des 6-Monats-Libor und zahlt durchschnittliche gewichtete Festzinsen von 5,1 %. Aus EUR-Forward-Receiver-Zinsswaps erhält die Deutsche Telekom künftig durchschnittliche gewichtete Festzinsen von 4,2 % und zahlt variable Zinsen auf Basis des 6-Monats-EURIBOR. Des Weiteren wurde zur Zinsfestschreibung einer geplanten HUF-Finanzierung ein HUF-Forward-Payer-Zinsswap abgeschlossen, aus dem die Deutsche Telekom künftig durchschnittliche fixe Zinsen von 9,3 % zahlt und variable Zinsen auf Basis des 6-Monats-BUBOR erhält.

Zins-/Währungsswaps wurden im Wesentlichen zur Transformation von Anleihen und Medium-Term-Note Ziehungen in die Zielwährungen der Deutschen Telekom, d. h. EUR, GBP und USD, eingesetzt. Zusätzlich wurden Zins-/Währungsswaps vom Typ zahle EUR/erhalte USD zur Finanzierung des Netinvestments in T-Mobile USA sowie verschiedene Zins-/Währungsswaps vom Typ zahle jeweils EUR/erhalte CHF, HUF und CZK zur währungsrisikogesicherten Finanzierung von Tochtergesellschaften eingesetzt.

Die Nominalwerte der derivativen Finanzinstrumente stellen in der Regel nicht zwischen den Vertragspartnern vereinbarte Zahlungen dar, sondern lediglich die Basis für die Zahlungsbemessung. Sie geben nicht den Risikogehalt der Finanzderivate wieder. Die tatsächlichen Zahlungen kommen unter Einbeziehung von Zinssätzen, Wechselkursen und sonstigen Konditionen zu Stande.

(32) Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Bezüglich der Zusammensetzung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands wird auf die dem Anhang beigefügten Aufstellungen verwiesen.

Dem Aufsichtsrat sind im Geschäftsjahr 2002 Aufsichtsratsvergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 555 702,00 € gezahlt worden.

Unter der Voraussetzung, dass der Jahresabschluss der Deutschen Telekom in vorliegender Form festgestellt wird, betragen die für die Mitglieder des Vorstands gewährten Gesamtbezüge 14 478 818,28 €. Die Deutsche Telekom ge-

währt den Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2002 keine Aktienoptionen.

Die an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene geleisteten Zahlungen belaufen sich auf 26 437 713,11 €. Die für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen dieses Personenkreises gebildeten Rückstellungen betragen 38 089 883,00 €. Die Verpflichtungen, für die keine Rückstellungen zu bilden sind, belaufen sich auf 3 368 531,00 €.

Bisher sind keine Kredite an Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder gewährt worden.

(33) Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 3 001 441 165,68 €. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus 2001 von 23 273 899,97 € sowie

der Entnahme aus den Anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2 978 167 265,71 € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 0,00 €.

(34) Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate-Governance-Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben gemäß § 161 AktG die vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären am 19. Dezember 2002 auf der Internetseite der Deutschen Telekom AG zugänglich gemacht.

Bonn, den 17. März 2003

**Deutsche Telekom AG
Der Vorstand**

Kai-Uwe Ricke

Dr. Karl-Gerhard Eick

Josef Brauner

Thomas Holtrop

Dr. Heinz Klinkhammer

René Obermann

Konrad F. Reiss

Bestätigungsvermerk.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 17. März 2003 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals und Anhang, unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Bericht über die Lage der Deutschen Telekom AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Bericht über die Lage der Deutschen Telekom AG und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart/Frankfurt am Main, den 17. März 2003

Ernst & Young
Deutsche Allgemeine Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Stuttgart

(Prof. Dr. Pfitzer) (Hollweg)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

(Frings) (Laue)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Informationen für unsere Aktionäre.

Deutsche Telekom AG

Postfach 20 00
D-53105 Bonn
Telefon (02 28) 181-0
Telefax (02 28) 181-8 87 20
Internet: <http://www.telekom.de>

Investor Relations-Abteilung:
Telefon (02 28) 181-8 88 96
Telefax (02 28) 181-8 80 09
E-Mail: Investor.Relations@telekom.de

Privatanlegern steht für Fragen
und Anregungen zur Verfügung:
Forum T-Aktie
70121 Stuttgart
Telefon 0800 33 02100
Telefax 0800 33 01100
E-Mail: Forum.T-Aktie@t-online.de

Der Bericht liegt auch in einer englischen Übersetzung vor. Im Zweifelsfall gilt die deutsche Version.

Zusätzliche Exemplare können Sie
anfordern über:
Telefax (09 21) 18-10 29